Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes". Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



76. Jahrgang — Poznań (Posen), Sonnabend, 1. Mai 1937 — Nr. 99

Annahme des amerikanischen Neutralitätsgesetzes

Leitgedanke: Völlige Unparteilichkeit

Washington, 30. April.

Das neue Neutralitätsgesetz, mit dessen Formulierung sich die amerikanische Oeffentlichkeit in der letzten Zeit lebhaft beschäftigt hat, ist am Donnerstag in beiden Häusern des Kongresses angenommen worden, und zwar im Repräsentantenhaus durch mündliche Abstimmung und im Bundessenat durch namentliche Abstimmung, wobei sich 41 Senatoren für und 15 gegen das Gesetz erklärten.

Die Ausfertigung des neuen Neutralitätsgesetzes wurde dann durch ein Flugzeug dem auf seiner Urlaubsreise befindlichen und inzwischen in New Orleans eingetroffenen Präsidenten Roosevelt zur Unterzeichnung übermittelt.

Nach den Bestimmungen des neuen Neutralitätsgesetzes hat der Präsident zu entscheiden, ob bei einem Krieg zwischen fremden Nationen Waren aus den Vereinigten Staaten ausgeführt werden dürfen, wenn sie nicht vorher von den ausländischen Käufern bar bezahlt worden sind. Der Präsident kann allerdings bezüglich des Handels mit Kanada Ausnahmen anordnen. Der Sinn dieser Ausnahme ist die Fortsetzung des Handelsverkehrs auf dem amerikanischen Kontinent auch in dem Falle, daß das britische Weltreich in einen Krieg verwickelt sein sollte. Die mittel- und südamerikanischen Staaten sind schon jetzt ganz allgemein von den Bestimmungen des Neutralitätsgesetzes befreit, es sei denn, daß sie sich mit außeramerikanischen Staaten zu einer gemeinsamen Kriegführung verbinden sollten.

In diesen Sonderbestimmungen, die sich auf den amerikanischen Kontinent beziehen, kann man — in Verbindung mit der auf dem panamerikanischen Kongreß in Buenos Aires beschlossenen gemeinsamen Beratung aller panamerikanischen Staaten, falls einem von ihnen kriegerische Verwicklungen drohen sollten — die neue Form der Monroe-Doktrin erblicken, die

stillschweigend in eine panamerikanische Doktrin umgewandelt

worden ist.

Eine weitere bemerkenswerte Neuerung ist die Bestimmung, daß künftig Gelder für medizinische Hilfeleistung oder für Kleidung und Nahrungsmittel, die den Angehörigen kriegführender oder im Bürgerkrieg befindlicher Länder zur Verfügung gestellt werden sollen, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Präsidenten gesammelt werden dürfen. Der Präsident wird hierzu Ausführungsbestimmungen erlassen, die verbürgen sollen, daß gesammelte Gelder nur für humanitäre Zwecke verwendet und keinesfalls an politische Organisationen oder an Regierungen oder an irgendwelche Stellen, die sich als „Regierung" bezeichnen, gesandt werden. Diese Bestimmung dürfte weitere Sammlungen für die spanischen Bolschewisten, wie sie zur Zeit in den Vereinigten Staaten ständig unternommen werden, unmöglich machen.

Der Leitgedanke des ganzen Neutralitätsgesetzes ist der völliger Unparteilichkeit.

Belgien hat die erste Etappe erreicht

Erklärung des Außenministers Spaak in der belgischen Kammer

Brüssel, 29. April.

Die Erklärungen, die Außenminister Spaak am Donnerstag in der Kammer abgab, sind deshalb mit solch großem Interesse aufgenommen worden, weil sie eine Stellungnahme der Regierung zu einigen in der britisch-französischen Erklärung vom 24. April enthaltenen Fragen gebracht haben.

Der Minister erklärte, daß die Völkerbundversammlung in Genf für die Interpretation des Artikels 16 zuständig sei. Es sei außergewöhnlich und geradezu beunruhigend, daß ein solcher Text, dessen Anwendung so ungeheuer schwere Folgen haben könne, heute noch Interpretationen jedes einzelnen Mitgliedsstaates überlassen sei. Für das eventuelle Durchmarschrecht auf ihrem Gebiet stelle die belgische Regierung zwei wesentliche Bedingungen.

Erstens fordere sie, daß in keinem Fall das Durchmarschrecht Belgien auferlegt werden dürfe ohne Zustimmung Belgiens selbst. Zweitens stehe Belgien auf dem Standpunkt, daß diese Zustimmung die Ausführung einer gemeinsamen Aktion voraussetze.

Die erste Bedingung sei die einzige Interpretation, die mit der vollen Souveränität Belgiens vereinbar sei. Die zweite Bedingung ergebe sich aus dem öffentlichen Recht.

Was den Begriff gemeinsamer Aktionen anlehe, so erklärte Spaak, wolle er nicht so weit gehen, zu behaupten, daß eine gemeinsame Aktion die effektive Teilnahme aller Völkerbundstaaten erfordere. Aber er verlange, daß mindestens die Nachbarn Belgiens an einer solchen Aktion beteiligt seien (la participation de nos voisins). Diese leitenden Grundsätze werde die belgische Regierung in Genf vertreten, wenn die Frage dort angeschnitten würde. Die französisch-englische Erklärung vom 24. April habe die Periode, die man die Vorstufe des Militärabkommens nennen könne, abgeschlossen. Belgien werde künftig nurmehr in einen Krieg ziehen, wenn es seine Grenzen verteidigen müsse. Die militärischen Probleme, mit denen sich die zuständigen Stellen zu beschäftigen hätten, seien von nun an von allen Komplikationen befreit. Diese Probleme seien heute rein technischer Art.

Die Außenpolitik Belgiens stimme jetzt genau mit seinen militärischen Fähigkeiten überein.

Seit Jahrhunderten sei Belgien das Schlachtfeld Europas gewesen. Belgien habe die Aufgabe, die Ausfallstraße, die es darstelle, nach allen Seiten und nach allen Richtungen hin zu verstopfen, überall Hindernisse für den Durchmarsch durch dieses Gebiet aufzurichten. Aus diesem Grunde sei auch die Militärpolitik Belgiens mit der Außenpolitik so eng verbunden.

Die neue Lage, in der sich Belgien auf Grund der englisch-französischen Erklärung befinde, sei besser als früher, weil sie einfacher und klarer sei, weil es nunmehr genau wisse, welches seine Verpflichtungen seien. Die Erklärung vom 24. April sei kein Vertrag im eigentlichen Sinne des Wortes. Es handelt sich um einen spontanen Akt Frankreichs und Englands, der seine Rechtfertigung in der Definition der belgischen Außenpolitik finde.

Daraus ergebe sich, daß wenn Belgien eines Tages, von seiner Freiheit Gebrauch machend, seine Politik ändern wolle, Frankreich und England berechtigt seien, ihre gegebene Garantie Belgiens zurückzuziehen. Ueber die Grundsätze sei kein Zweifel erlaubt. Wenn die kollektive Sicherheit ein Begriff sei, der bedeute, daß alle Staaten, unbeschadet ihrer Bedeutung, ihrer Macht, ihrer Ueberlieferung und ihrer geographischen Lage dieselbe Haltung einnehmen, dieselben Verpflichtungen unterschreiben müßten, wenn ferner „kollektive Sicherheit" bedeute, daß die Politik Belgiens derjenigen Frankreichs, Englands oder Deutschlands identisch sein müsse, dann müsse er sagen, daß die kollektive Sicherheit eine unklare Ideologie sei, aus der nichts herauskomme, weil sie zu der Wirklichkeit im tiefen Widerspruch stehe.

Wenn aber kollektive Sicherheit bedeute, daß im Hinblick auf die Organisation und die Erhaltung des Friedens jeder Staat seine höchste Anstrengung im Rahmen seiner Mittel machen müsse, dann sei er einverstanden, und er fügte hinzu, daß das die Stellung Belgiens sei.

Ausschlaggebend seien nicht die Verpflichtungen, die man auf sich nehme, sondern die Verpflichtungen, die man halte.

Zum Schluß machte Spaak einen kurzen Ausblick in die Zukunft. Er erklärte, daß Belgien bei der Ausarbeitung des Westpaktes eine Rolle zu spielen gedenke.

Die belgische Regierung wisse sehr wohl, daß ihre Aufgabe erst dann beendet sei, wenn man eine Lösung der westeuropäischen Sicherheitsfrage gefunden habe, der auch Deutschland zustimmen könne.

Er habe bereits früher erklärt, welche Bedeutung er der Erklärung des deutschen Reichskanzlers beimesse. Diese Erklärung sei Zeugnis einer Gesinnung, die man billigen müsse. Es seien darin Möglichkeiten angegeben worden, auf die die belgische Regierung keineswegs verzichten wolle.

Belgien habe eine erste Etappe erreicht. Es gehe der nächsten mit Zuversicht entgegen.

Gefahr eines allgemeinen Verkehrsstreiks in England

Vermittlungsversuch des Arbeitsministers fehlgeschlagen

London, 30. April.

Nachdem die Verhandlungen über eine Vermeidung des Streiks der Londoner Autobusangestellten gescheitert waren, hat am Donnerstag spät abends noch der Arbeitsminister persönlich eingegriffen und 20 Minuten lang beiden Parteien nahegelegt, eine gütliche Regelung zu treffen. Aber auch dieser Versuch des verantwortlichen Ministers ist fehlgeschlagen.

Die „Morning Post" schreibt, daß hinter diesem Streik vor allem die Kommunisten ständen. Als Zentrum der ganzen Unruhe unter dem Autobuspersonal nennt das Blatt eine Garage, in der Kommunisten ihren unheilvollen Einfluß auf die Autobusangestellten ausgeübt hätten. Als weiteren Beweis für die kommunistische Wühlarbeit führt die „Morning Post" die Tatsache an, daß sich die Kommunisten jetzt auch bemühen, die Fahrer von Lebensmittel-Lieferwagen zu einem „Sympathiestreik" mit dem Autobuspersonal aufzuhetzen.

London, 30. April.

Die Londoner Morgenzeitungen berichten in größter Aufmachung über den von den kommunistischen Hetzern herbeigeführten Zusammenbruch der Schlichtungsverhandlungen mit den Londoner Autobusangestellten. Die Beachtung, die ihr bevorstehender Streik findet, ist um so verständlicher, als er in eine große Streikserie in anderen Berufen hineinfällt. Die wirtschaftlichen Folgen sind sehr erheblich, denn wenn der Streik durchgeführt wird, werden

allein in London 25 000 Mann erfaßt.

Nicht genug damit, droht in den östlichen Grafschaften Englands aber ein neuer, in seinem Umfange noch größerer Verkehrsstreik als in London selbst. Auch hier ist es in weiten Bezirken kommunistischen Agenten gelungen, das Autobuspersonal zu Streikplänen zu bewegen, und zwar soll hier gleichzeitig mit dem Londoner Streik vorgegangen werden. Wenn auch dieser Streik zur Durchführung kommen sollte, so würden etwa 120 000 Mann außerhalb Londons die Arbeit niederlegen, womit der Verkehr in weiten Gebieten fast völlig zum Stillstand käme. In London kann bei Durchführung des Streiks unter Umständen der ganze Verkehr zum Stehen kommen, zumal Anzeichen dafür vorliegen, daß der Streik auch von Angestellten der Untergrundbahnen unterstützt werden dürfte.

Abschluß des Reichsberufswettkampfes

Ehrung der fünfzig Sieger

München, 29. April.

Der 4. Reichsberufswettkampf ist zu Ende. Von den 3224 Gausiegern und Gausiegerinnen haben 350 den Preis der Bestleistung erhalten. Der Wettstreit wurde abgeschlossen mit einer gewaltigen Kundgebung im Zirkus Krone, deren Höhepunkt die feierliche Verkündung der Reichssieger durch den Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur v. Schirach, und den Reichsorganisationsleiter Dr. Ley bildete. Unter den 50 Reichssiegern, die am 1. Mai dem Führer vorgestellt werden, befinden sich vier aus Berlin.

Das weite Rund des gewaltigen Zirkusbaues war dicht besetzt von Vertretern der Partei, des Staates und der Wehrmacht, den Leitern des Reichsberufswettkampfes und den Wettkampfteilnehmern. Man sah u. a. den bayerischen Ministerpräsidenten Siebert, den Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung, Fiehler, und den Reichsstudentenführer Dr. Scheel. Zum letzten Male waren die 3224 jungen Streiter gemeinsam angetreten, zum brennend erwarteten und erhofften Höhepunkt dieses Streites. Ein Vorspruch aus dem Werk des verstorbenen Arbeiterdichters Lersch leitete die Kundgebung ein. Es folgte der Einmarsch der Fahnen und Banner in das Rund der Arena. Dann bat der Leiter des Reichsberufswettkampfes Obergebietsführer Axmann den Jugendführer des Deutschen Reiches und den Reichsorganisationsleiter, die Siegerverkündigung vorzunehmen.

Unter brausendem Beifall sagt Baldur v. Schirach, daß dieser Tag zu den Festen im Leben unseres Volkes gehöre, denn er sei nicht nur ein Symbol des Adels der Arbeit, sondern auch der Ausdruck jenes großen Bundes zwischen der Arbeiterschaft und der deutschen Jugend. Die Deutsche Arbeitsfront und die Hitlerjugend habe in zwei großen Werken zu gemeinsamer Arbeit sich zusammengefunden, nämlich beim Bau der Adolf-Hitler-Schulen und beim Reichsberufswettkampf. Diese Feierstunde, die zur gleichen Zeit das ganze deutsche Volk jetzt miterlebe, sei ein Ehrentag der Nation. Im Namen der Partei und im Namen der Jugend gab er dann die Namen der 350 Reichssieger bekannt. Tosender Beifall brauste auf, als Baldur v. Schirach zusammen mit Reichsorganisationsleiter Dr. Ley die Siegerehrung vorgenommen hatte. Die Kundgebung schloß mit dem gemeinsamen Gesang des Hitler-Jugend-Liedes und der Hymnen. Mit einem Fackelzug wurden bei hereinbrechender Dunkelheit die 50 Auserwählten an die Bahn gebracht zu ihrer Triumphfahrt nach Berlin.

Guernica von den Nationalen erobert

Auch diese Stadt von den Bolschewisten zerstört

Salamanca, 30. April.

Der amtliche Heeresbericht von Donnerstag besagt:

Front von Aragon, Madrid, Avilla, Soria, Leon, Asturien und Andalusien: Leichtes Feuer und zwei kleine Feindangriffe in den Abschnitten von Asturien und Aragon, die beide unter großen Verlusten für die Bolschewisten zurückgewiesen wurden.

Front von Biscaya: Der siegreiche Angriff der Nationaltruppen nahm seinen Fortgang, wobei alle östlich der Bucht von Guernica gelegenen Dörfer besetzt wurden.

Guernica fiel nach glänzendem Gefecht gegen eine vollständige, aus baskischen und Santander-Marxisten zusammengesetzte Division.

Hierbei wurde der Divisionskommandeur gefangen genommen, mehrere Offiziere seines Stabes fielen. Der Feind verlor viele Tote und Verwundete und zahlreiche Gefangene. **Die Zerstörungen in Guernica sind von den Bolschewisten in ähnlicher Weise wie in Eibar durchgeführt worden.** Der Abscheu der Nationaltruppen angesichts dieser Barbarei trägt noch zur Erhöhung ihres Kampfesmutes bei und verstärkt ihren Wunsch, das Baskenland von ihr zu befreien.

Queipo de Llano gegen das Lügengespinst von Guernica

Phantasien, die mit gestohlenem Gold bezahlt werden

London, 30. April.

„Daily Expreß" hat sich in der Guernica-Angelegenheit telegraphisch an General Queipo de Llano gewandt und veröffentlicht das Antworttelegramm, in dem der General erneut feststellt, daß kein nationalspanischer Luftangriff auf Guernica stattgefunden hat. An dem fraglichen Tage seien infolge des schlechten Wetters überhaupt keine Flugzeuge aufgestiegen.

Auf de Hinweis, daß ein Reuterkorrespondent den Luftangriff gesehen haben will, erinnert der spanische General daran, es sei auch Reuter gewesen, der das Gerücht einer Revolte gegen General Franco verbreitet habe, die aber tatsächlich nur in der Phantasie des Berichterstatters bestanden habe.

Es gebe genug Leute, die mit Gold gekauft seien, das von spanischen Banken gestohlen sei, und die dann Dinge bestätigten, die sie niemals gesehen hätten.

General Llano unterstreicht nochmals seine schon einmal gegebene Erklärung, daß die Bolschewisten Guernica mit Dynamit zerstört hätten, wie auch Eibar von ihnen vor dem Verlassen gesprengt worden sei. Er glaube, daß Guernica durch die bolschewistischen Terroristen selbst vernichtet wurde, um das Volk in Erregung zu versetzen und es so zu veranlassen, mutiger zu kämpfen.

Trotz allem setzt „Times" diese üble Hetze fort, indem der Sonderkorrespondent aus Bilbao daran festhält, daß deutsche Flugzeuge die Luftangriffe an der baskischen Front durchführten.

England entsendet zweites Schlachtschiff nach Spanien

London, 30. April.

Der Flottenkorrespondent der konservativen „Morning Post" meldet, daß nun auch das englische Schlachtschiff „Resolution" in die spanischen Gewässer gehen soll. Mit Eintreffen der „Resolution" vor der baskischen Küste würde sich somit die englische Flotte in den dortigen Gewässern auf zwei Schlachtschiffe, nämlich „Resolution", die „Royal Oak" und fünf Zerstörer belaufen.

Die polnische Meinung

Vernünftige Bemerkungen

In der letzten Zeit kommt es öfter vor, daß polnische Zeitungen die wirtschaftliche Lage Polens in Verbindung mit der Weltwirtschaftslage vom nüchternen, realpolitischen Standpunkt aus beurteilen. Mit dieser Frage befaßt sich auch der der Regierung nahestehende „Dziennik Poznański" an hervorragender Stelle. Das Blatt erklärt, es habe wohl als einziges vor einer übermäßig optimistischen Beurteilung der wirtschaftlichen Lage Polens und vor zu großen Hoffnungen auf die bemerkbar werdende Besserung der Weltwirtschaftslage gewarnt. Diese Warnung habe sich als berechtigt erwiesen, denn der Rohstoffweltmarkt zeige ein Absinken der Kurse, einen Mangel an Käufern und die Tendenz zur Rückkehr zum Stillstand. Allerdings sei die Beurteilung schwer, welchen Einfluß hierbei der Zusammenbruch der Spekulation und welchen eine richtige Bewertung der Lage in der Weltproduktion gehabt habe. Eine Meldung über eine Besserung des Wetters in Argentinien oder über eine um 10 Prozent höhere Ernteschätzung in Australien genüge, um das Steigen der Preise aufzuhalten. Dieser Umbruch mache sich bereits langsam in Polen bemerkbar, jedoch werde hier die Ankurbelung der Konjunktur mehr theoretisch betrieben. Viel spreche und schreibe man davon, daß sich die Lage bessere, daß der Investitionsplan der Regierung entscheidenden Einfluß auf die Behebung der Krise ausüben werde. Man gäbe sich der Täuschung hin, daß das Dorf unter dem Einfluß der Preiserhöhung aufatme.

„Unzweifelhaft wurde es etwas besser," so schreibt das Blatt, „man konnte etwas tiefer Atem schöpfen, doch hätten Methoden einer rationelleren Wirtschaftspolitik angewendet werden müssen. Leider aber haben eine ganze Reihe von Verordnungen enttäuscht. Dieselben Instanzen, die die Berufung einer Kommission zur Aufhaltung der unbegründeten Preissteigerungen veranlaßten, gestatten gleichzeitig den Staatswäldern eine Erhöhung der Holzpreise um einige zehn Prozent. Ist es verwunderlich, daß auf dieses amtliche Signal hin ein Steigen der Preise für andere Rohstoffe einsetzte? Seinerzeit wurden Ziegeleibesitzer nach Bereza Kartuska geschickt, um das für die Baubewegung schädliche Steigen der Ziegelpreise zu verhindern. Aus den Staatswäldern hat niemand das Konzentrationslager besucht, obgleich die Holzpreise die Grundlage für die Kalkulation von Bauten sind. Die Inkonsequenz führt dazu, daß die polnische Wirtschaftspolitik allzu oft auf unsicheren Füßen geht, anstatt festen Grund zu suchen. Schon lange schrieb man davon, man solle die Besserung der Lage in der Landwirtschaft nicht überschätzen. Die Alarmnachricht wurde verbreitet, daß der schneelose Winter die Wintersaat vernichtet habe und daß man den Stand der Wintersaat durch Beigabe von Kunstdünger verbessern müsse, dessen Preise herabzusetzen wären. Deutschland wandte das Mittel der Herabsetzung der Kunstdüngerpreise bereits Anfang März an. Bei uns überlegte man sich das erst, als es mit der Beigabe von Kunstdünger zu spät war. Alles, was notwendig ist, kommt bei uns zu spät. So ist auch in diesem Jahre ein Teil der Bausaison durch verspätete Verteilung der Wegearbeiten verloren gegangen. Man spricht sogar viel davon, daß vorgesehene Wegearbeiten noch nicht begonnen wurden, obgleich der April schon zu Ende ist. Und doch bildet der Wegebauplan den Grundpfeiler des staatlichen Investitionsplans."

Der „Dziennik Pozn." ergänzt obige Feststellungen durch den Hinweis auf die besonders schlechte wirtschaftliche Lage Posens und Pommerellens und die sich ankündigende Katastrophe einer Mißernte. Die Wirtschaftspolitik sei nur auf die Entwicklung von „Polen B" eingestellt. Dies erinnere an einen Fabrikanten, der infolge Geldmangels seine alte Arbeitsstätte vernachlässige, um eine neue zu bauen. Bevor die neue Gewinn abwerfe, sei die alte zugrunde gerichtet. Das Blatt knüpft die Hoffnung daran, daß dieser Fehler nicht in bezug auf „Polen A" gemacht werde.

Doch Hochschulreform?

Auf einer Konferenz sämtlicher polnischer Hochschulrektoren hat Unterrichtsminister Prof. Swietoslawski gestern wesentliche Aenderungen an dem von seinem Vorgänger Jedrzejewicz vor vier Jahren durchgeführten Hochschulgesetz angekündigt.

Der jetzige Unterrichtsminister, der ja selber ein angesehener Hochschullehrer war, und der jetzige Staatssekretär im Unterrichtsministerium, Prof. Ujejski, gleichfalls einer der namhaftesten Universitätsgelehrten des Landes, gehörten beide zu den Kritikern der Gesetzgebung von Jedrzejewicz, welche die akademische Selbstverwaltung wesentlich einschränkte. Das neue Gesetz will daher wiederum auf die Rechte des Unterrichtsministeriums zur Aufhebung von einzelnen Lehrstühlen und ganzen Fakultäten ohne Zustimmung der beteiligten Lehrkörper verzichten. Andererseits gibt es den akademischen Instanzen selbst erweiterte Mittel zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung auf den Hochschulen in die Hand. Schließlich werden auch die Bestimmungen über die Studentenverbände entsprechend den wenig erfreulichen Erfahrungen der letzten Jahre geändert.

Prozeß gegen die „Ukrainische Nationale Kosakenbewegung"

Warschau, 29. April.

In Łuck begann ein Prozeß gegen 44 Mitglieder der „Ukrainischen Nationalen Kosakenbewegung". Ihnen wird die Zugehörigkeit zu einer bewaffneten Organisation vorgeworfen, deren Ziel es gewesen sei, Teile des polnischen Staates abzutrennen und einen unabhängigen ukrainischen Staat zu errichten. Nach der Anklageschrift steht an der Spitze der Organisation der ehemalige Oberst in der Armee Skoropadskis, Woloszyn, der die Organisation vom Auslande aus leitete. Unter den Angeklagten befindet sich auch die Frau Woloszyns und der Leiter der Organisation im Gebiet von Łuck, Karasikiewicz. Die Angeklagten stehen auf dem Standpunkt, daß ihre Organisation legal und ihre Aufgabe der Kampf gegen den Kommunismus sei.

Polnische Frontkämpfer gegen die Kominternpropaganda

Warschau, 29. April.

Die Föderation der Frontkämpferverbände in Lodz hat, um kommunistischen Unruhen am 1. Mai wirksam entgegenzutreten, ihre Mitglieder aufgefordert, sich an diesem Tage auf einem der größten Lodzer Plätze zu versammeln, um bei etwaigen Ruhestörungen rechtzeitig eingreifen zu können.

Gleichzeitig werden die Organisationen, die sich an den Umzügen am 1. Mai beteiligen, aufgefordert, unter keinen Umständen kommunistische Elemente in ihren Reihen zu dulden. Gleichzeitig nehmen die Lodzer Frontkämpfer in schärfster Form gegen die Kominternpropaganda in Polen Stellung.

Tagung des Deutsch-Englisch-Französischen Kriegsgräberausschusses in Berlin

Berlin, 29. April.

Am 29. April ist in Berlin der Deutsch-Englisch-Französische Gemischte Ausschuß für die Pflege der deutschen und englischen Kriegergräber in Deutschland und England sowie der deutschen Gräber auf britischen Friedhöfen in Frankreich zu einer Tagung zusammengetreten. Der Ausschuß beruht auf einem Abkommen zwischen den drei Ländern vom 20. Dezember 1935. An der Eröffnungssitzung nahmen außer den ordentlichen Mitgliedern auch mehrere Ehrenmitglieder teil.

Vizeadmiral von Trotha begrüßte in einer längeren Ansprache die Mitglieder des Ausschusses, insbesondere die ausländischen Gäste, unter ihnen vor allem den Generalmajor Sir Fabian Ware, auf dessen Anregung die Gründung des Ausschusses zurückzuführen ist, sowie den Chef des französischen Kriegsgräberdienstes, Generalintendanten Vincensini. Von den Mitgliedern des Ausschusses ist am Ehrenmal Unter den Linden sowie auf dem britischen Friedhof in Stahnsdorf ein Kranz niedergelegt worden.

Neurath reist nach Rom

Rom, 29. April.

Auf Einladung der faschistischen Regierung wird der Reichsminister des Auswärtigen Freiherr von Neurath am 3. Mai in Rom eintreffen, um den Besuch des italienischen Außenministers Graf Ciano im Herbst vorigen Jahres zu erwidern. Reichsminister von Neurath wird sich einige Tage in Rom aufhalten und wird von mehreren höheren Beamten des Auswärtigen Amtes begleitet sein.

Panik durch Naturkatastrophe

Buenos Aires, 30. April.

Die Bevölkerung im nördlichen Teil der Provinz Santiago del Estero ist durch eine folgenschwere Naturerscheinung in Panik versetzt worden. Ohne die sonst üblichen Anzeichen bei einem Erdbeben bildeten sich plötzlich in der Länge von mehreren Kilometern 3 Meter tiefe und 1½ Meter breite Erdrisse, die sich über 100 Kilometer durch den betroffenen Provinzteil hinzogen. Die Eisenbahn- und auch der Wagenverkehr mußten vielfach unterbunden werden, da sich ein viele Kilometer langer unterirdischer Kanal gebildet hatte, der die Gefahrenmomente noch bedeutend erhöhte.

Die Sterblichkeit der Säugling

Die Sterblichkeit der Kinder im 1. Lebensjahr ist in Polen sehr hoch: auf 100 Geburten entfielen im vergangenen Jahr 14,1 Sterbefälle, in Deutschland dagegen nur 6,58. Unwahrscheinlich ist es, daß fast die größte Säuglingssterblichkeit bei den Evangelischen bestehen soll, nämlich 15,3 Sterbefälle auf 100 Geburten. Nur die Griechisch-Katholischen haben mit 18,5 eine noch größere Säuglingssterblichkeit. Bei den Römisch-Katholischen beträgt sie 14,3, bei den Orthodoxen 14,0 und bei den Juden 5 auf das Hundert Geburten. Ebenso unwahrscheinlich ist es, daß nach den amtlichen Angaben die Säuglingssterblichkeit in den Ostwojewodschaften um ein Viertel niedriger sein soll als in den Westwojewodschaften. Die „Sprawy Narodowościowe", die vom Warschauer Forschungsinstitut für Volkstumsfragen herausgegeben werden, meinen, daß der Stand der Statistik über die natürliche Bevölkerungsbewegung in Polen weit entfernt ist von der erforderlichen Genauigkeit. In dieser Zeitschrift finden wir auch eine Erklärung darüber, wie es zu der verhältnismäßig hohen Säuglingssterblichkeit bei den Evangelischen kommt. Bei den anderen Bekenntnissen dürfte sie nämlich noch weit größer sein, aber eine große Zahl der Säuglinge, die vor der Beendigung des ersten Lebensjahres, vielfach vor der Taufe, gestorben sind, werden von den Angehörigen der nichtevangelischen Bekenntnisse beerdigt, ohne daß ein Sterbeakt ausgefertigt wird. Sie werden also — wie die „Sprawy Narodowościowe" nachweisen, gar nicht „registriert".

pz.

Erzbischof Kowalski aus der Mariawitenkirche ausgestoßen

ü. Das Kapitel der Mariawiten hat letztens beschlossen, den ehemaligen Erzbischof Jan Maria Kowalski, der wegen sittlichen Vergehen gegenwärtig eine Gefängnisstrafe in Rawitsch verbüßt, aus der Mariawitenkirchen auszuschließen, und zwar aus dem Grunde, weil Kowalski noch vor seiner Verhaftung eine besondere Sekte gründete. Die offiziellen Behörden der Mariawiten sind der Meinung, daß Kowalski auch weiterhin störend gegen sie wirken wird.

Lubliner Sanitätsauto nicht für Juden

ü. Gewisse Kreise der Bürgerschaft in Lublin beschlossen, ein Sanitätsauto der Kreis-Rettungsbereitschaft zu stiften, worauf innerhalb von 1½ Jahren 5000 zl gesammelt wurden. Als die Sammellisten geprüft wurden, machte man die überraschende Festellung, daß sich die Juden daran mit nur 400 zl beteiligt hatten. Ein Aufruf an die Bürgerschaft, auch die 400 zl aufzubringen, damit den Juden die gestiftete Summe zurückgegeben werden könne, um sie dann von dem Gebrauch des Sanitätsautos auszuschließen, hatte den erwarteten Erfola

Tisch mit Büchern

Agricola

Das Wunder an der Weichsel

Polens schwerste Stunde

Nach Aufzeichnungen aus dem Kriegstagebuch eines russischen Generalstabsoffiziers. 160 Seiten. (Gerhard Stalling Verlag, Oldenburg i. O. / Berlin. Kartoniert 2,80 RM., Ganzleinen 3,50 RM. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

Der Krieg zwischen der Sowjetunion und Polen, der durch den unerwarteten Sieg des Marschalls Pilsudski entschieden wurde, hat bisher in Deutschland keine Darstellung gefunden, obwohl gerade dies eines der wichtigsten und entscheidendsten Ereignisse der europäischen Nachkriegsgeschichte ist.

Hätte damals der russische Vormarsch nach Westen nicht an der Weichsel in Pilsudskis Truppen ein unüberwindliches Bollwerk gefunden, wäre die rote Flut des Bolschewismus ungehindert weit in das Herz des vom Weltkriege entkräfteten Europas eingedrungen.

Die Ereignisse dieses Krieges, seine Vorgeschichte und Geschichte schildert der bekannte Verfasser nach zuverlässigen persönlichen Aufzeichnungen eines ehemaligen zaristischen Generalstäblers, der als Berater höchster Stäbe bei der Roten Armee an allen Geschehnissen teilgenommen hat. Sein Material wird ergänzt durch spätere Mitteilungen eines ihm befreundeten Offiziers, der den Krieg auf polnischer Seite miterlebte. So konnten die Ereignisse auf beiden Seiten gleichmäßig gewürdigt werden.

Gewaltige Vorbereitungen wurden von Rußland getroffen, um Polen zu überrennen. Mit dem rechten Flügel auf Litauen gestützt, soll die Armee Tuchatschewskis die polnische Front von Norden nach Süden aufrollen. In einem Vormarsch ohnegleichen bringt Tuchatschewski in wenigen Wochen seine gewaltige Armee von der Düna bis zur Weichsel vor. Unter dem Eindruck dieser erdrückenden Uebermacht herrscht in Warschau eine Stimmung wie in einer belagerten Festung. In verzweifelter Lage ist nur einer dort, der die Ruhe bewahrt: Josef Pilsudski. Er erkennt mit dem genialen Blick des Feldherrn die einzige schwache Stelle des scheinbar unüberwindlichen Feindes. Aus dem Raume südöstlich Iwangorod stößt die 4. Armee Pilsudskis vor und bereitet den Russen das Schicksal, das eigentlich den Polen bestimmt war. Dieses Buch ist ein wichtiges Dokument zur Geschichte der jüngst vergangenen Zeit. Die Ereignisse sind in der geschickten Darstellung des Verfassers lebendig geworden, und heute, da der Frieden Europas wiederum durch die roten Riesenarmeen unter Führung desselben Tuchatschewski bedroht wird, ist dieses Buch aktueller als je.

Wir feiern den Mai!

Nun begeht wieder unser deutsches Volkstum in Polen in allen seinen Gebieten die fröhliche, sieghafte Feier des Frühlings. Ueberall in den Städten und Dörfern werden sich deutsche Burschen und deutsche Mädel um den geschmückten Maibaum sammeln und tanzen und singen. So knüpft unsere deutsche Volksgruppe an einen alten Brauch an, der seit Jahrhunderten in unserem Volke lebt. Wenn die frostige Herrschaft des Winters von der siegenden Sonne gebrochen wird, wenn die Wintersaaten wieder anfingen zu grünen, die ersten Blätter sich an den Bäumen zeigten, und die Erde zur Aufnahme neuer Saat bereit war, da löste sich auch im deutschen Menschen von alters her die Sorge und die winterliche Beklommenheit. Vielleicht sind die Söhne der anderen Völker nicht so verwachsen mit der Geschehen in der Natur wie wir. Vielleicht mußte deswegen der 1. Mai zum deutschen Volksfeiertag werden. Wir wollen als Deutsche in Polen bewußt und freudig einen alten Brauch wieder aufleben lassen und mit einem neuen, starken Sinn erfüllen, weil auch er, dieser Tag der Maifeier, ein Stück unseres deutschen Volksgutes für uns bedeutet.

Wieder hat das Leben über den Tod gesiegt, wieder jubelt es in uns und um uns. Aber die Freude und der Jubel, dem wir heute über das Erwachen des Frühlings Ausdruck geben wollen, erschöpft sich nicht im ausgelassenen Singen und Springen. Wir feiern nicht nur die Erneuerung der Natur, sondern gleichzeitig die Erneuerung unseres deutschen Menschen. Der erste Mai, und wie er von den Deutschen im Laufe der Zeit gefeiert wurde, ist bezeichnend für die Geschichte unseres Volkes überhaupt. Je mehr sich der deutsche Mensch von den ursprünglichen Quellen seiner Kraft entfernte, desto weniger feierte er den Frühling und die Schöpfung. Unsere Vorfahren zogen wohl lachend mit bunten Bändern und festlichen Mienen hinaus in den Wald und tanzten und sangen den Frühling ein, so wie wir es heute tun. Dann aber kam die Zeit der aufstrebenden Fabriken, die Zeit, die den Menschen vom Land in die Stadt trieb, die ihn zum Sklaven der Maschine machte. Da feierten die Deutschen nicht mehr den Mai in froher Gemeinschaft. Da scharten sich die Arbeiter um die rote Fahne und zogen mit den Parolen des Hasses und Kampfes gegen den Volksgenossen durch verräucherte Straßen. Das Bürgertum aber war ohne Einsatzbereitschaft und stand verständnislos abseits. So wurde der erste Mai zum Symbol des Klassenkampfes und der inneren Schwäche eines Volkes. So wuchs aber der doppelte Sinn in die Maifeier unseres heutigen deutschen Volkes: Feier der Erneuerung in der Schöpfung und damit des Menschen, zugleich aber Feier der Erneuerung unseres deutschen Volkes in der sozialistischen Gemeinschaft zu sein.

Adolf Hitler hat diesen Tag zum größten frohen Festtag unseres Volkes gemacht. „Der Mai ist gekommen," so sagte er am 1. Mai 1933, und er war gekommen — für unser Volk. Und dieser Frühling ruft uns, denn Frühling bedeutet Arbeit, gerade für den Bauern. So wie der Bauer in der Frühjahrsbestellung seine Hände schaffend regen muß, damit die Zeit nicht verstreiche und das Feld bestellt werde, so ruft uns Deutsche heute unser Gewissen zur Arbeit im Volk. Unser Volk ist bereit zur Bestellung. Ein mächtiges Verlangen nach der Gemeinschaft lebt in jungen deutschen Herzen. Wo es noch verschüttet liegt unter den Vorurteilen und Mißverständnissen einer alten Zeit, die für unser Volk ein erstarrender Winter war, da müssen wir die Herzen frei machen und bestellen. Wir wissen nicht, wie lange Zeit uns noch gegeben sein wird, diese Arbeit der Erweckung zu verrichten. Darum wollen wir uns am Tage des Frühlings und der Arbeit zum gemeinsamen Einsatz für die Erneuerung unseres deutschen Volkstums in Polen bekennen.

Die Erneuerung eines Volkes aber hört nimmermehr auf, es sei denn, das Volk sterbe. So wie der Frühling niemals ausbleiben wird, und so wie die Sonne immer den Winter bezwingen muß, so glauben wir daran, daß die guten Kräfte unseres Volkes immer wieder Ueberhand über die schlechten gewinnen werden und dieses Volk in seiner Gesamtheit stärker und gesunder machen. Es meinten in unserer Volksgruppe Menschen, die Erneuerung des Deutschtums in Polen sei beendet. Aber diese Erneuerung hat in Wahrheit erst begonnen. Sie wird sehr lange dauern, länger als wir selbst. Nur eins ist wichtig: daß wir während dieser langen Erziehungsarbeit nicht das Ziel aus dem Auge verlieren; und das ist die Herstellung einer unverbrüchlichen, wohlgeordneten Gemeinschaft, deren Lebensgesetz die Verantwortung vor unserem Volksganzen und die Sauberkeit in Haltung und Leistung ist.

Wir stehen heute als deutsche Menschen in zwei Arbeitskreisen, die unser Leben zugleich umfassen: der eine ist unser Beruf, den wir als Bauern auf unserem Hofe, als Kaufmann in unserem Geschäft, als Arbeiter an der Maschine ausfüllen. Darüber aber liegt als neuer Arbeitskreis, in den wir eingetreten sind, die völkische Arbeit. Der berufliche Arbeitskreis erhält erst seinen Sinn durch die völkische Arbeit, die wir treiben. Erst dadurch, daß wir Deutsche sind, können wir deutsche Bauern sein, und so ist es mit allen Ständen, in denen wir stehen. Nur wenn wir beide Arbeitskreise mit unserer ganzen Persönlichkeit ausfüllen, werden wir vor der Zukunft unseres Volkstums nicht versagt haben.

Denn unsere Arbeit soll den kommenden Generationen Heimat schaffen. Unsere Heimat ist ja kein Gnadengeschenk und ist auch nicht abhängig von einer „Gastfreundschaft" oder einer „Duldsamkeit." Unsere Heimat ist das Ergebnis der Arbeit unserer Vorfahren, denkt an die bäuerliche Kultur des westpolnischen Landes, denkt an die Textilfabriken in Lodz, denkt an die oberschlesische Industrie. Das ist die Arbeit unserer Vorfahren, auf der wir die Daseinsberechtigung unseres Deutschtums in Polen heute und in Zukunft gründen wollen. So soll unser Maibekenntnis gleichzeitig sein, daß wir die Leistung anerkennen als unsere Pflicht im alltäglichen Berufsleben, die aus deutschem Herzen erfüllt wird, weil wir wollen, daß noch in fernen Zeiten deutsche Menschen hier sprechen und wirken und schaffen sollen.

Es gibt heute hunderte und tausende deutscher Menschen in Polen, die nicht das Glück der täglichen Arbeit und des täglichen Brotes haben: unsere Arbeitslosen. Sie sitzen als Bauernsöhne auf unseren Höfen, sie sitzen in Oberschlesien zu Tausenden als entlassene Industriearbeiter, leben in Mittelpolen und Galizien ohne sichergestellte Existenz. Sie sind für uns nicht Gegenstand jammernden Mitleides, sondern Verantwortung. Die Gemeinschaft, die wir bauen, hat ein sehr reales Ziel: unser Volkstum muß zu einer eisernen Front werden, die im gemeinsamen Einsatz aller Brüder die gemeinschaftliche Not überwindet. Die Not der Arbeitslosen ist auch unsere Not; der Hunger des deutschen Volksgenossen ist auch unser Hunger und die Tränen deutscher Frauen, die kein Brot für ihre Kinder haben, sollen auch die Tränen unserer Frauen sein. Wir müssen das Bewußtsein, daß wir als Deutsche in Polen alle nur **ein** Schicksal haben, jedem einzelnen Volksgenossen einhämmern, und wollen uns alle freiwillig in das große Ziel einspannen, mitzuhelfen im Opfer für unsere Brüder. Die Gemeinschaft, für die wir kämpfen, ist diszipliniert, und tritt an den einzelnen von uns weder mit Bitten noch mit Almosen heran, sondern mit Forderungen.

Gerade die, die heute in Arbeit und vielleicht noch in Wohlstand sind, haben doppelte Verpflichtung, sich der sozialistischen Forderung unserer Gemeinschaft bewußt zu sein und danach zu handeln. In unserem Auslanddeutschtum verdient nur der Arbeit und Erwerb, der seine völkischen Pflichten erfüllt. Wer der Ansicht ist, auf seinem privaten Wohlstand ausruhen zu dürfen, wer sich um den Einsatz für das Ganze drückt, mit Hinweis auf „berufliche Ueberlastung", der verdient den Segen der Arbeit nicht. Arbeit und Erwerb bedeutet Verantwortung nicht nur im Betriebe zu Haus, nicht nur im Staate, sondern gerade in der Volksgruppe. Wir fordern diese Haltung vom Arbeitgeber und vom Arbeitnehmer und sie muß, neben dem Können und der Leistungsfähigkeit, zum Maßstab bei der Vergebung von Arbeitsstellen und Arbeitsaufträgen in unserer Volksgruppe werden. Wir alle wollen beweisen, daß das Glück der Arbeit und des Einkommens uns nicht von der Volksgemeinschaft entbindet, sondern daß wir uns dieses Glück immer wieder verdienen müssen durch den Einsatz und das Opfer für unser Deutschtum.

Dann wird der Zweck unserer deutschen Maifeier erfüllt sein: wenn wir mit frohem Herzen gesungen und getanzt haben, wenn wir in diesen Stunden noch mehr in unsere deutsche Gemeinschaft hineingewachsen, und wenn wir bei dieser Feier verspüren, wie schön es ist, arbeiten zu dürfen für unsere Heimat und unser Volk.

Gero v. Gersdorff.

Vogelmenschen und ein alter Traum

Trotz allen Luftverkehrs die ewige Sehnsucht — Segelflug ist ein Schritt weiter

Der berühmte amerikanische Luftakrobat Clem Sohn, der sich nicht ganz mit Unrecht „Vogelmensch" nennen ließ, ist bei einer Flugvorführung in Vincennes tödlich abgestürzt. Mehr als fünfzigtausend Zuschauer sahen sein schreckliches Ende: nachdem er den Absprung aus zweitausend Meter Höhe glatt vollführt und mehrere vollendete Spiralen geflogen war, wollte er einen seiner beiden Fallschirme entfalten. Aber dieser Fallschirm entfaltete sich nicht, und im Sturz versagte auch der zweite. Ein zerschmetterter Körper wurde vom Flugplatz getragen. Ueber 300 Mal hatte er seine kühnen Kunststücke in der alten und neuen Welt bereits vorgeführt, über 300 Mal war ihm das Glück hold gewesen. Dann verließ es ihn plötzlich.

Clem Sohn hatte sich ein paar Tragflächen konstruiert, die es ihm gestatteten, nach dem Absprung aus dem Flugzeug zur Erde niederzugehen. Es war eine Art sehr verlangsamter Fallschirmabsprung, und es wird sicherlich Sachverständige geben, die das ganze Kunststück recht unsinnig nennen und verurteilen werden. Ob praktische Anwendungsmöglichkeiten dahinter stecken, soll gleichfalls dahingestellt bleiben. Unzweifelhaft aber erforderten die Vorführungen Sohns viel persönlichen Mut und eiserne Nerven, denn es mußte ja unter anderem jedesmal haarscharf der Moment abgepaßt werden, in dem der Fallschirm zu entfalten war.

Aber nicht einmal das ist das Wesentliche. Das, was das Publikum der alten und neuen Welt bei diesen Vorführungen immer so sehr begeisterte, war die Romantik, die damit verbunden war. Denn der fliegende Mensch, also der beflügelte Mensch, der sich mit eigener Kraft durch die Luft bewegt, ist einer der ältesten und sehnsüchtigsten Träume der Menschheit. Seit Ikarus' Tagen hat dieses Wunschbild nicht aufgehört, ein Gegenstand unserer Phantasie zu sein.

Wir alle wissen, daß das Fliegen an sich heute kein Problem mehr ist. Tausende von Flugzeugen verbinden heute die Erdteile, Hunderttausende von Menschen werden alljährlich durch die Luft an ihr Ziel befördert. Der Segelflug gar hat es möglich gemacht, ohne Motor und Propeller, allein durch die Ausnutzung und Kenntnis der Luftströmungen weite Strecken zurückzulegen. Trotzdem ist der Muskelflug nicht aufgegeben worden, denn er wäre erst die letzte Erfüllung des uralten Traumes. Erst



wenn eines Tages sich ein Mensch mit eigener Kraft in die Luft erhebt und auf diesem Wege ein Ziel erreicht, ist Dädalus sozusagen rehabilitiert, ist Ikarus in Erfüllung gegangen.

Niemand vermag zu sagen, ob dieses Ziel jemals erreicht werden wird. Je großartiger die Erfolge und Fortschritte auf anderen Gebieten der modernen Fliegerei sind, um so weniger Augenmerk wird dem eigentlichen Muskelflug geschenkt, obwohl eine Reihe von Männern unentwegt an seiner Vervollkommnung arbeiten. Vielleicht ist noch ein sehr weiter Weg bis dahin. Vielleicht wird das Ziel nie erreicht.

Immer aber werden Männer wie der verunglückte „Vogelmensch" die Phantasie der Menschen erregen. Mögen es auch Akrobaten sein, die mit dem eigentlichen Muskelflug wenig zu tun haben, sie rufen das uralte Wunschbild wieder wach, sie wecken die Erinnerung an alte Sagen und Geschehnisse, wie die des rühmlich bekannten Schneiderleins von Ulm.

A. A.



Aus Stadt und Land

Sind wir denn Bettler?

Luk. 11, 5—13.

Rogate! Betet! Das geht dem natürlichen Menschen gegen seinen Stolz. Von Fichte kommt das stolze Wort: Das Kind betet, der Mann will! Aber derselbe Fichte mußte beschämt die Segel vor dem frommen Baron von Kottwitz streichen, dem großen Wohltäter der Armen Berlins, als er sah, was dieser Mann in der Einfalt des Gebets schaffte und verrichtete. Sind wir denn Bettler? Sind wir nicht stark genug, uns selbst zu helfen? Was brauchen wir diese Demütigung, diese Zumutung, betteln zu sollen! — Nein, Jesus kennt wohl das Leben zur Genüge, um zu wissen, daß es oft genug Lagen menschlicher Ohnmacht gibt, in denen alles Wollen und alles Anspannen der Kräfte nichts hilft. Er zeigt es in dem drastischen Gleichnis unseres Textes. Und in solcher Lage ist jeder Mensch sein Leben lang. Luthers Bekenntnis auf seinem Sterbebett: „Wir sind Bettler, das ist wahr" bleibt Tatsache. Zöge Gott auch nur einen Augenblick seine Hand ab vom Weltenlauf, wir könnten nicht mehr leben. Denn ein Leben nur von seiner Macht und Gnade, das treibt ins Gebet! Aber mehr, wir wissen ja, daß das Gebet des Glaubens auch sein Amen hat. Nicht vielleicht immer, wie wir uns denken, aber gewiß immer so, wie's uns zum Heil dient. Kein Vater gibt dem Kinde auf sein Bitten, was ihm schaden könnte, er versagt ihm vielleicht manches, aber was er gibt, ist gut. Sollte Gott anders handeln können? Er wirft auch nicht immer den Bettlern einen Pfennig in die ausgestreckte Hand. Er versorgt uns mit aller Nahrung und Vernunft des Leibes und Lebens reichlich und täglich, ja auch mit allem, was unsere Seele zum Leben braucht. Denn er hat ja alles in seiner Hand. Wir brauchen nur die Hände zu ihm auszustrecken. Er wird sie uns füllen. Zum Leben gehört Demut, die sich der Bitternis nicht schämt, und Mut, der des Empfangens bereit ist. Darum Rogate! Betet!

D. Blau-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 30. April

Sonnabend: Sonnenaufgang 4.24, Sonnenuntergang 19.16; Mondaufgang 23.55, Monduntergang 7.11.

Wasserstand der Warthe am 30. April + 1,33 Meter.

Wettervorhersage für Sonnabend, den 1. Mai: Nach klarer Nacht mit örtlichen Bodenfrösten in den Morgenstunden vielfach dunstig bis neblig; am Tage überwiegend heiter und trocken. Abgesehen von den Mittagsstunden, in denen Temperaturen bis 17 Grad erreicht werden, noch kühl. Schwache Luftbewegung aus nördlicher Richtung.

Wichtige Fernsprechstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28, Zeitansager 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Frauenklinik 64 10.

Teatr Wielki

Freitag: „Lakmé"
Sonnabend: „Pique Dame"
Sonntag 15 Uhr: „Kadettenliebe"; 20 Uhr: „Bohème".
Montag, 15 Uhr: „Der Vogelhändler"; 20 Uhr: „Halka".

Kinos:

Apollo: „Der Garten Allahs" (Engl.)
Gwiazda: „Papa heiratet" (Poln.)
Metropolis: „Der Garten Allahs" (Engl.)
Sfinks: „Der bunte Schleier" (Engl.)
Słońce: „Der Taugenichts" (Franz.)
Wilsona: „Trędowata" (Poln.)

Männer-Turnverein-Posen

Den Mitgliedern und Freunden des Vereins wird bekanngegeben, daß am Himmelfahrtstage (6. Mai) gemeinsam mit den Turnvereinen Gnesen, Pudewitz und Schwersenz eine Wanderung durch die schönen Pudewitzer Wälder stattfindet. Tagesverpflegung, Turnsachen und Musikinstrumente sind mitzubringen. Abfahrt nach Promno um 6.33 Uhr früh. Die Rückfahrt erfolgt von Pudewitz um 16.54 Uhr.

Schafft Müttern Erholung!

An schönen Frühlingstagen, die uns den düsteren Winter vergessen lassen, denkt jeder, der in Arbeit und Beruf steht, an seine Urlaubszeit. Ob es nur einige Tage oder mehrere Wochen sind, ob es nur Tagesausflüge oder längere Reisen sein können, jeder freut sich schon jetzt auf die Zeit der Entspannung und Loslösung von den Gebundenheiten des Alltags.

Es wird Sorge getragen, daß die Kinder in den Ferien hinauskommen aufs Land, in Luft und Sonne, in fürsorgliche Pflege und Sommerfreuden.

Und die Mutter?

Als selbstverständlich wird ihr tägliches Sorgen und Mühen für Mann und Kinder hingenommen, als selbstverständlich empfindet sie selbst ihre Aufopferung für die Familie, als selbstverständlich ihr Immer-dasein. An ihre Erholung denkt sie nicht, kann gar nicht daran denken.

Das müssen wir andern tun.

In Anerkennung der hohen Aufgaben, die der Mutter im Hinblick auf die Erhaltung unseres Volkstum gestellt sind, haben wir die Pflicht, dafür zu sorgen, daß auch sie einmal eine Freizeit hat; freie Zeit, um sich körperlich und seelisch auszuruhen und neue Kräfte zu sammeln.

Bitte, wendet nicht ein, daß auch Ihr oft nicht mehr in der Lage seid, Euch eine Erholung zu gönnen. Ihr besitzt so vieles, was unsere bedürftigen Mütter täglich entbehren müssen. Wenn Ihr auch rechnen müßt, Ihr habt noch die Miete für Eure Wohnung, Ihr kennt noch nicht die tägliche Sorge: „Wie mache ich heute meine Kinder satt?"

Darum denkt an die Mütter, die müde geworden sind an den täglichen zermürbenden Sorgen. Helft uns, sie wieder frisch und stark machen für Familie und Volkstum.

Wer einmal einen Tag in einem unserer Mütterheime verlebt hat und die frohe Stimmung, die Kameradschaft, das allmähliche Sichlösen von Sorge, Angst und Bitterkeit, das Singen und Sorglossein beobachten konnte, fühlt und weiß, was diese Wochen für die Mutter bedeuten.

Und der Vater?

Nein, wir wollen bei „Mutter und Kind" den Vater nicht vergessen.

Wenn er seine Frau, die Mutter seiner Kinder, deren selbstverständliche Arbeit und stille Tapferkeit er in den Wochen ihrer Abwesenheit erst so recht erfaßt hat, fröhlich und gekräftigt zurückkehren sieht, wird auch er teilhaben an der Müttererholung.

Das ist der Sinn des Hilfswerks „Mutter und Kind", das der Wohlfahrtsbund Bromberg und der Wohlfahrtsdienst Posen auch in diesem Jahre durchführen wollen. Mütter, die sich aus eigenen Mitteln eine Erholung nicht schaffen können, sollen in schön gelegenen Heimen während eines vierwöchigen Aufenthalts, losgelöst von den Sorgen und Nöten des Alltags, ausruhen. Um dieses Hilfswerk durchführen zu können, bitten wir alle deutschen Volksgenossen, uns zu helfen. Klebt unsere Mutterkarte, kauft Mutterkarten und Abzeichen; denn aus dem Erlös wird das Erholungswerk finanziert.

Schafft Müttern Erholung! NHK.

Empfang im Deutschen Generalkonsulat

Der Deutsche Generalkonsul in Posen empfängt aus Anlaß des deutschen Nationalfeiertages am Sonnabend, dem 1. Mai, in der Zeit von 11 bis 13 Uhr im Generalkonsulat, Al. Marsz. Piłsudskiego 34.

*

Aus Anlaß des deutschen Nationalfeiertages ist das Deutsche Generalkonsulat in Posen am 1. Mai für den Publikumsverkehr geschlossen. Es ist Gelegenheit gegeben, zwischen 10 und 11 Uhr Sichtvermerke in besonders dringenden Fällen zu erhalten.

Festgottesdienst im Diakonissenhaus

Die Posener Diakonissen-Anstalt begeht am Sonntag, dem 2. Mai, das Fest ihres 71jährigen Bestehens. Es wird dabei am Vormittag um 10 Uhr in der Kapelle des Diakonissenhauses ein Festgottesdienst gehalten werden, bei dem Pastor Doberstein aus Lodz die Festpredigt übernommen hat.

Hilfe für Großpolens Landwirtschaft

Vertreter großpolnischer Landwirtschaftsorganisationen, darunter auch der Präsident der Landwirtschaftskammer, Morawski, haben dieser Tage in Warschau besondere Konferenzen abgehalten, die der Festlegung der Grundsätze für Hilfeleistungen gewidmet waren, die den von Frostschäden betroffenen großpolnischen Wirtschaften gewährt werden sollen. Die Delegation wurde vom Landwirtschaftsminister Poniatowski und vom stellvertretenden Finanzminister empfangen, denen sie die durch den ungünstigen Witterungsablauf geschaffene Lage in der Landwirtschaft vortrug. Die Winterschäden sind durch Frühjahrsfröste vielfach noch gesteigert worden. In vielen Fällen war es sogar nötig, Schläge umzupflügen. Die in der Posener Wojewodschaft verursachten Verluste erreichen in manchen Fällen 50 Prozent und mehr. Wintergerste soll fast völlig vernichtet sein. In letzter Zeit hat man festgestellt, daß Klee und Luzerne, verschiedentlich auch Gemenge, außerordentlich stark gelitten haben. Die Landwirte waren oft gezwungen, zur Verfütterung bestimmtes Getreide zur nachträglichen Aussaat zu benutzen. Im Zusammenhang mit der von den Delegierten vorgetragenen Lage wurden Notstandskredite, ein bestimmtes Kontingent von Stickstoffdünger zu ermäßigten Preisen und die Einstellung von Steuereintreibungen gefordert. Die beiden Minister versprachen, die Forderungen wohlwollend zu prüfen. Die Entscheidung über das Ausmaß der Hilfeleistung soll schon in den nächsten Tagen fallen.

DSC bei den Leistungsprüfungen des Städt. Sportlichen Komitees

Der Deutsche Sport-Club beteiligt sich in diesem Jahre zum ersten Male an den Leistungsprüfungen, die das Städtische Komitee für sportliche Erziehung auch in diesem Jahre, wie alljährlich, als Frühjahrsveranstaltung ausgeschrieben hat. Bereits am kommenden Sonntag treten die Handballspieler des Klubs im Militärstadion um 15 Uhr im Vorrundenspiel an, und am 16. und 17. Mai werden die Leichtathleten im Rahmen dieser Frühjahrskämpfe eingesetzt.

Am 3. Mai werden Senioren, Junioren und Jugendliche aus allen Abteilungen das weiße „C" beim „Bieg narodowy" im Laufen über 2000 und 4000 Meter vertreten.

Frühlingsfest des Bundes Deutscher Sänger

Wir weisen nochmals auf die Frühlingsveranstaltung der Posener Ortsgruppe des Bundes Deutscher Sänger hin, die am Sonntag, dem 2. Mai, um 8 Uhr abends im Deutschen Hause stattfindet. Eintrittskarten zum Preise von 45 + 5 Groschen für Mitglieder und deren Angehörige und 90 + 10 Groschen für Nichtmitglieder sind an der Abendkasse zu haben. Die auswärtigen deutschen Messebesucher sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Haushaltungsschule des Schillergymnasiums

In den Abendstunden des 27. d. Mts. fand in den Räumen der Haushaltungsschule des Schillergymnasiums eine Tagung der Eltern der Schülerinnen sowie der Freunde der Schule statt. Herr Gymnasialdirektor Dr. Vogt eröffnete die Veranstaltung durch einführende Worte. Dann gab Frau Bardt-Lubosz einen eingehenden Bericht über die Aufgaben und Ziele der Haushaltungsschule. Frau Dr. Schwarz-Bromberg hielt einen längeren Vortrag über „weibliche Berufsausbildung", wobei die Berufswahl und Ausbildung der weiblichen Angehörigen unserer Volksgruppe in Polen besonders berücksichtigt wurde. Der Vortrag betonte die Wichtigkeit der Kenntnis der polnischen Sprache und empfahl die Ablegung der staatlichen Fachprüfungen für die einzelnen Frauenberufe. An den Vortrag, der mit großem Interesse aufgenommen wurde, schloß sich eine Besichtigung der Räume der Haushaltungsschule und einer Ausstellung von Weißnähereien und Handarbeiten der Schülerinnen an. Nicht nur die Räume und das Programm der Schule und des angeschlossenen Internats, sondern auch die Ausstellung der Schülerarbeiten, die unter der Leitung von Frl. Rathke und Frl. Sauer stand, machte auf die Elternschaft und die Gäste den denkbar besten Eindruck.

Zirkus Staniewski ist eingetroffen

Zu einem mehrtägigen Gastspiel ist der gut bekannte Zirkus Staniewski in Posen eingetroffen und gibt heute um 8.30 Uhr abends in der Ratajczaka seine Eröffnungsvorstellung. Der Sonnabend, Sonntag und Montag bringen täglich zwei Vorstellungen.

Dreimaliger deutscher Meister beim Posener Straßenrennen

Von den 26 Fahrern, die zum internationalen Straßenrennen um den „Goldenen Helm der Messe" gemeldet haben, ist die Mehrzahl bereits eingetroffen. Darunter befindet sich auch der dreimalige deutsche Meister Schumann aus Chemnitz, der im Beiwagen-Rennen auf einer DKW 700 starten wird. Die Oesterreicher Link auf Norton und Beranek auf NSU werden heute erwartet.

Wochenmarktbericht

Der Freitagwochenmarkt lieferte Waren zu folgenden Preisen: Tischbutter 1.70—1.80, Landbutter 1.50—1.60, Weißkäse 30—40, Sahnenkäse 60—70, Milch d. Liter 18, Sohne pro Viertelliter 30—35, für die Mandel Eier wurden 85 bis 90 gezahlt, Buttermilch 12. — Auf dem Fleischmarkt war die Nachfrage groß, die Preise wenig verändert. Man verlangte für Schweinefleisch 65—90, Rindfleisch 65—90, Kalbfleisch 60 bis 1.20, Hammelfleisch 60—90, Kalbsleber 1.10 bis 1.20, Schweine- und Rinderleber 40—80, roher Speck kostete 80, Räucherspeck 1.00, Schmalz 1.10, Gehacktes 60—80. — An den Gemüseständen gab es Salat zum Preise von 10—25 pro Kopf, junge Mohrrüben kosteten 50, jg. Kohlrabi d. Bündelchen 50—80, Morcheln 40, Spargel 80—1.20, Suppenspargel 60, Rhabarber 10 bis 20, junger Spinat 50—80, Winterspinat 20 bis 30, Radieschen 10—20, rote Rüben d. Pfd. 10, Zwiebeln 10, Rettiche 15—20, Kartoffeln 4 bis 5, Salatkartoffeln 10—15, Schwarzwurzeln 40, Wruken 10, Rotkohl, Wirsingkohl, Weißkohl je 20 pro Pfund, für Backobst verlangte man 80—1.20, Suppengrün, Dill, Petersilie, Schnittlauch je 5—10, grüne Gurken 1—1.30, Bananen 20—40 d. Stück, Apfelsinen 15—45, Zitronen 15 bis 18, Aepfel 25—80, getr. Aepfel 30 ¼ Pfd., getrocknete Pilze ¼ Pfd. 60—1.00, Mohn 40, Pflaumenmus 80 saure Gurken d. Stück 5—15, Grünkohl 20, Sauerampfer 10. — Auf dem Fischmarkt war das Warenangebot sehr groß, die Nachfrage lebhaft. Man forderte für Hechte lebd. 1.30—1.50, tot 1.20, Schleie 1.20—1.30, Bleie 80—1.20, Aale 1.20—1.30, Karauschen 60 bis 80, Weißfische 30—80, Barsche 50—1.00, Karpfen 1.30, Wels 1.60, Zander 2.50, Dorsch 35—50. Räucherfische waren reichlich vorhanden. — Der Blumenmarkt war reich beschickt.

Aus Posen und Pommerellen

Leszno (Lissa)

k. **Neuer leitender Arzt der Sozialversicherungsanstalt.** An Stelle des versetzten bisherigen leitenden Arztes Dr. Cz. Kossobudzki ist Dr. T. Jórga von hier als leitender Arzt der hiesigen Sozialversicherungsanstalt bestellt worden. Dr. Jórga tritt sein neues Amt mit dem 1. Mai d. J. an.

k. **Sonderzüge zur Posener Messe fahren nicht.** Das hiesige Orbisbüro teilt mit, daß die zwei in Aussicht gestellten Sonderzüge am 2. bzw. 3. Mai nicht verkehren werden, da das Verkehrsministerium die Fahrpreisermäßigungen nicht gewährt. Dafür jedoch sind individuelle Fahrpreisermäßigungen vorgesehen. Demnach beträgt der Fahrpreis nach Posen hin und zurück einschließlich Besuch der Messe 7,60 Zl. Teilnehmerkarten gibt die hiesige „Orbis"-Agentur aus. Die Teilnehmerkarten sehen ferner Ermäßigungen für die Theater, Kinos, Restaurants usw. vor. Die Karten können schon zwei Tage vor Antritt der Reise gelöst werden.

Rawicz (Rawitsch)

— **Zum 75. Jahresfest des MTV.** Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß zu der Morgenfeier und dem Festabend am 2. Mai alle Volksgenossen herzlich eingeladen sind. Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten. Das Festbüro, in dem die aktiven Turner alle Auskunft erhalten, befindet sich bei Gastwirt H. Bauch. Die Eintrittspreise sind volkstümlich gehalten, um allen den Besuch zu ermöglichen

Jutrosin (Jutroschin)

— **Raseneisenerz.** Die Stadtverwaltung von Jutroschin hat mit dem Abbau von Raseneisenerzen begonnen, welches dicht an der deutsch-polnischen Grenze auf dem 450 Morgen umfassenden Eigentum der Stadt in großen Mengen vorkommt. Das Erz wird mit der Bahn nach Oberschlesien zur Verhüttung verschickt. Zehn Arbeitslose finden hierbei Beschäftigung. Diese Zahl soll in Kürze auf 40 erhöht werden. Die Ergiebigkeit des Erzlagers wird auf 1000 Waggons geschätzt. Man hofft, monatlich 25 Waggons fördern zu können.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Meisterprüfung.** Auf Anregung des Großpolnischen Handwerkerverbandes Ortsgruppe Neutomischel fand am Donnerstag, dem 22. d. Mts., in Neutomischel eine Meisterprüfung im Bäckerhandwerk statt. Die Prüfung bestanden fünf Absolventen des Meisterkursus, u. a. Martin Meißner aus Duschnik und Fritz Klinge aus Glupon.

Reform des Wasserspringens

Eine für den internationaler Schwimmsport bedeutungsvolle Tagung wird am Pfingstmontag in Paris abgehalten. Dort versammeln sich die Mitglieder des Internationalen Sprungrates des Weltschwimmverbandes, um über verschiedene richtungweisende Anträge Beschluß zu fassen.

Für einige der wichtigsten Anträge zeichnet Deutschland verantwortlich. Danach soll das olympische Sprungprogramm einer durchgreifenden Aenderung unterzogen werden. Um ein sportlich einwandfreies Ergebnis zu erzielen, soll die bisherige Austragung in verschiedenen Gruppen durch Vorprüfung und Endkampf ersetzt werden, ein Antrag, der in ähnlicher Form auch von USA eingebracht worden ist. Weiter wird in diesem Zusammenhang verlangt, daß die Olympischen Sprungprüfungen nicht vor 10 Uhr vormittags beginnen dürfen. Um zu verhindern, daß die Entwicklung des Wasserspringens auf das artistische Gebiet übergreift, beantragt Deutschland die Streichung des 2½-Auerbach-Saltos im Kunstspringen sowie des 2½-Saltos rückwärts im Kunst- und Turmspringen. Dafür werden einige neue Sprünge vorgeschlagen. Das Frauen-Turmspringen soll um zwei Kürspringe vom 5-Meter-Brett erweitert werden. Schließlich wünscht ein weiterer deutscher Antrag die Einführung von Mannschaftskämpfen im Springen bei den Olympischen Spielen, und zwar einen Mannschaftskampf für Männer, einen für Frauen und einen für die Gesamtbewertung. Diese Neuerungen sollen sinngemäß auch auf die Europameisterschaften angewendet werden, so daß man also wahrscheinlich schon im nächsten Jahre in London auf der Grundlage der neuen Beschlüsse kämpfen wird. Recht begrüßenswert ist ferner der französische Antrag, der eine Normalisierung des Sprungbrettes zum Ziele hat.

Wolsztyn (Wollstein)

* **Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.** Unter der Losung „Gebt den Arbeitslosen Arbeit" fand unter dem Vorsitz des Herrn Starosten eine Konferenz statt, an der alle Wójts aus dem Kreise, die Oberförster aus Mauche und Neu Bolewic und die Eisenbahninspektoren teilnahmen. Gegenstand der Beratungen war die Einstellung von Arbeitslosen bei Arbeiten in den staatlichen Wäldern, bei Arbeiten in den Gemeinden und auch auf der Eisenbahn.

* **Nationalfeiertag.** Das Komitee zur Ausgestaltung des Nationalfeiertages hat nunmehr das Programm für den 3. Mai festgesetzt. Dieses sieht u. a. nach dem Kirchgang eine Defilade vor dem Starostwo vor. Außerdem findet ein Lauf über 5000 Meter durch die Straßen statt.

Pleszew (Pleschen)

& **Unentgeltlicher Nähkursus.** In der Zeit vom 10. bis 22. Mai veranstaltet die amerikanische Aktiengesellschaft „Singer" in der Kalischerstraße auf Singermaschinen einen unentgeltlichen Kursus für Nähen, Sticken, kunstvolles Stopfen und Zuschneiden. Nähere Auskünfte erteilt Gastwirt Kozlowicz in der ulica Kaliska.

& **Höchstpreise für Brot, Mehl und Graupen.** Vom 25. April gelten in unserem Kreise folgende Höchstpreise für Mehl und Mehlerzeugnisse: 1 Kg. Brot von 70proz. Roggenmehl 33 Groschen, Schrotbrot von 80proz. Mehl 30 Groschen, eine Semmel 5 Groschen. Roggenmehl im Großverkauf 33 Groschen, im Kleinverkauf 35 Groschen, Weizengrieß im Großverkauf 52 Groschen, im Kleinverkauf 60 Groschen, Gerstengrütze im Großverkauf 36 Groschen, im Kleinverkauf 40 Gr., Perlgraupen im Großverkauf 50 Groschen, im Kleinverkauf 60 Groschen. Eine Ueberschreitung der angegebenen Preise wird mit Arrest bis zu 3 Monaten oder mit Geldbuße bis 3000 Zl. bestraft. Erfreulich ist es, daß die Preise bei uns im allgemeinen bedeutend unterschritten werden.

& **Aerztliche Bezirke.** Für die Landgemeinden des Kreises Jarotschin wurden vorläufig zwei ärztliche Bezirke eingerichtet, und zwar Bezirk I in Kotlin und Bezirk II in Jaraczewo. Zu den Pflichten eines Bezirksarztes gehört: Kampf gegen ansteckende Krankheiten, Beaufsichtigung der Schulen des Bezirks, unentgeltliche Behandlung der Gemeindearmen, Behandlung unbemittelter Personen gegen ermäßigtes Honorar, Ueberwachung der sanitären Anordnungen. Für den Bezirk I ist Dr. Nadolski aus Jarotschin berufen; er amtiert im Gemeindeamt Kotlin. Für den Bezirk II Dr. Ratajski aus Jaraczew; er amtiert in seiner Privatwohnung. Personen, die sich zu einem ermäßigten Honorar behandeln lassen wollen, müssen ein Armutszeugnis von ihrem Gemeindevorsteher beibringen.

= **Prähistorische Gräberfunde.** Bei Erdarbeiten, die auf den Ländereien der Gemeinde Sośnica bei Pleschen durchgeführt wurden, wurden vier prähistorische Gräber aufgedeckt, von denen leider drei durch Unachtsamkeit der Arbeiter zerstört wurden. An der Fundstelle begab sich Frl. Dr. Karpińska vom Großpolnischen Museum, die vier weitere Gräber aufdecken konnte. Es handelt sich um Grabstätten aus der Zeit von 500 bis 800 vor Chr. Das eine der Gräber enthielt acht Urnen, von denen zwei sog. Gesichtsurnen waren. Es besteht die Absicht, im Herbst weitere Nachforschungen durchzuführen.

Ostrów (Ostrowo)

fk. **Billige Reisen.** Eine 66prozentige Fahrpreisermäßigung wird bis zum 31. Mai nach Zakopane und in der Zeit vom 29. 4. bis 19. 5. auch nach Krynica gewährt. Teilnehmerkarten und Informationen sind im Reisebüro „Orbis" in der Bahnhofstraße erhältlich.

fk. **Wieder neue Höchstpreise.** Nachdem erst vor einigen Tagen Höchstpreise für Mehl, Mehlwaren usw herausgegeben worden waren, werden diese durch neue abgelöst. Es gelten nunmehr folgende Preise: Für 100 kg 70proz. Roggenmehl im Großhandel 32 Zloty, für 1 kg 70proz. Roggenmehl im Kleinhandel 36 Gr., für 100 kg 95proz. Roggenmehl im Großhandel 26 Zl., für 1 kg 95prozentiges Roggenmehl im Kleinhandel 30 Gr., für 1 kg Brot aus 70proz. Roggenmehl 33 Gr., für 1 kg Schrobrot aus 95proz. Roggenmehl 26 Gr., für 100 kg Graupen im Großhandel 33 Zl., für 1 kg Graupen im Kleinhandel 36 Gr., für 100 kg Gerstengrütze im Großhandel 36 Zl., für 1 kg Gerstengrütze im Kleinhandel 40 Gr., für 100 kg Perlgrütze im Großhandel 46 Zl., für 1 kg Perlgrütze im Kleinhandel 52 Gr., für 100 kg Grieß im Großhandel 46 Zl., für 1 kg Grieß im Kleinhandel 53 Gr., für 1 kg Gerstenkaffee im Kleinhandel 45 Gr., für 1 kg Roggenkaffee im Kleinhandel 45 Gr., für 1 kg Mischkaffee (10proz. Kaffeebeimischung) im Kleinhandel 1.20 Zl. und für 1 kg Mischkaffee (15prozentige Kaffeebeimischung) im Kleinhandel 1.30 Zl. Die Preise gelten vom Tage ihrer Veröffentlichung, d. h. vom 29. April.

fk. **Rentenauszahlung.** Das hiesige Postamt gibt bekannt, daß die diesmalige Auszahlung der Alters- und Invalidenrente am Sonntag, dem 2. Mai, erfolgt.

Krotoszyn (Krotoschin)

\# **Impfplan.** Die diesjährigen Impfungen erfolgen im Kreise Krotoschin vom 1. Mai bis zum 3. Juni. Das Impflokal unserer Stadt ist die Schule Nr. 2, am Stadtpark gelegen. Hier werden am 18. Mai alle in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1936 geborenen und die aus dem Jahre 1936 zurückgebliebenen Kinder geimpft; am 19. Mai erfolgt die Impfung aller im Zeitraum vom 1. Juli bis 31. Dezember 1936 Geborenen. Am 21. Mai folgen Gymnasium, Volksschulen, Lehrerseminar, Krotoschin-Vorwerk, Schloß-Vorwerk, Alt-Krotoschin, Rabież, Salnia und Osusz. Am 22. Mai werden alle im Jahre 1930 geborenen und keine Schule besuchenden Kinder geimpft. Die Impfungen erfolgen an allen Tagen um 5.30 Uhr nachm., die Besichtigungen in derselben Reihenfolge am 25., 26., 28. und 29. Mai, gleichfalls um 5.30 Uhr nachmittags in derselben Schule.

\# **Neue Preisherabsetzungen** wurden vom Starosten bekanntgegeben, so daß vom 27. d. M. folgende Preise im gesamten Kreise verpflichten: Roggenmehl 70proz. im Großverkauf für 100 Kg. 32 Zl., für 1 Kg. 35 Gr., Roggenmehl 95proz. für 100 Kg. 27 Zl., für 1 Kg. 30 Gr., Roggenbrot aus 70proz. Mehl je Kg. 32 Gr., aus 95proz. Mehl 27 Gr.; Weizensemmel zu 55 Gramm 5 Gr.; Graupe 100 Kg. 31 Zl., 1 Kg. 36 Gr., Gerstengrütze 100 Kg. 30,50 Zl., 1 Kg. 35 Gr., Perlgrütze 100 Kg. 47,50 Zl., 1 Kg.



55 Gr., Weizengrütze 100 Kg. 46,50 Zl., 1 Kg. 55 Gr.

\# **Im Kampf gegen die Tuberkulose** fällt der Aufklärungsarbeit eine bedeutsame Rolle zu. Der Leiter der hiesigen Antituberkulosestation hält am Freitag, 30. d. Mts., abends 8 Uhr im Hotel zum Weißen Adler einen Aufklärungsvortrag und führt einen Film von der Tätigkeit der hiesigen Station von 1934—1936 vor. Hierzu werden Eltern, Lehrer und Interessenten für Volksgesundheit eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Zaniemyśl (Santomischel)

t. **Jahrmarkt.** Am Dienstag, dem 11. Mai, findet in unserer Stadt ein allgemeiner Jahrmarkt für Pferde, Schweine, Rindvieh, landwirtschaftliche Produkte und Kramwaren statt.

Koźmin (Koschmin)

fk. **Straßenarbeiten.** Die Chaussee Koschmin—Jarotschin wird auf dem Gebiete des Kreises Krotoschin an mehreren Stellen gründlich ausgebessert. Bei diesen Arbeiten haben rund 50 Arbeiter Beschäftigung und Broterwerb gefunden.

Środa (Schroda)

t. **Disteln vernichten.** Alle Grundbesitzer und Pächter werden durch die Stadtverwaltung aufgefordert, auf ihrem Grund und Boden die Disteln auszurotten. Diese müssen jedes Jahr mit den Wurzeln ausgerissen und möglichst verbrannt oder aber so vernichtet werden, daß sie als vollständig ausgerottet zu betrachten sind. Vor allem ist zu verhindern, daß das Unkraut zur Blüte kommt. Nichtbefolgung dieser Anordnung wird mit Haft bis zu 6 Wochen bzw. Geldbuße bis zu 3000 Zl. bestraft.

Mikstat (Mixstadt)

fk. **Feuerversicherungsprämien bezahlen.** Der Stadtvorstand gibt bekannt, daß die Feuerversicherungsprämie für das erste Halbjahr 1937 in der hiesigen Stadtkasse bis zum 15. Mai zahlbar ist. Bis dahin nicht bezahlte Prämien werden zuzüglich der Zinsen und Vollstreckungskosten zwangsweise eingezogen.

Witkowo (Witkowo)

ü. **Arbeitslose verweigern Arbeitsaufnahme.** Das Gut Niechanowo hatte vom hiesigen Magistrat fünfzig Arbeiter zwecks längerer Beschäftigung bei den Frühjahrsarbeiten angefordert, was den Arbeitslosen in unserer Stadt bekanntgegeben wurde. Groß war aber die Ueberraschung, als sich nur sechs Arbeitslose einfanden, um die Arbeit aufzunehmen. Es erschienen darauf der Kreisstarost, der Polizeikommissar und der Staatsanwalt aus Gnesen, die nach einer längeren Konferenz beschlossen, denjenigen Arbeitslosen, die die Annahme der Arbeit verweigert hatten, in Zukunft keine Unterstützung zukommen zu lassen.

Kłecko (Kletzko)

ü. **Rätselhafter Mord.** Am Mittwoch wurde an dem 76jährigen Ziegler Antoni Nowicki, der mit seiner 86jährigen Ehefrau in der Gnesenerstraße eine Erdgeschoßwohnung bewohnte, ein rätselhafter Mord verübt. Morgens teilte die etwas geistesgestörte Frau ihren Nachbarn mit, daß ihr Mann ermordet worden sei, worauf nach kurzer Zeit die Polizei eintraf. Auf dem Bette, das Blutspuren aufwies, lag angekleidet in verkrampfter Stellung der tote Greis. Der Hinterkopf des Ermordeten trug Schlagwunden. Von der gerichtsärztlichen Kommission wird angenommen, daß Nowicki in der Nacht beim Bewachen seiner Kartoffelmiete angefallen worden sei und sich dann in die Wohnung gerettet habe, wo ihm der Mörder tödliche Beilhiebe versetzt haben muß. Darauf hat der Täter das Mordinstrument in den Hinterteil des Bettes geworfen und die Flucht ergriffen. Da die beiden alten Personen in größter Armut lebten, ist ein Raubmord ausgeschlossen. Es handelt sich jedenfalls um einen Racheakt. Von dem Mörder fehlen bis jetzt jegliche Spuren, so daß es für die Polizei um so schwerer ist, diesen rätselhaften Mord aufzuklären.

Wągrowiec (Wongrowitz)

dt. **Bullenbesichtigung.** Vom 12. bis 14. Mai findet im Kreise Wongrowitz eine Bullenbesichtigung statt, und zwar am 12. Mai in Wongrowitz auf dem Viehmarkt für die Stadt und die Wongrowitzer Gemeinden, am 13. Mai in Lekno, Niehof, Elsenau, Wapno, Czeszewo, Chojna, Gollantsch und am 14. Mai in Schokken, Rejoniec, Glinno, Mieścisko, Miloslawitz und Lopienno. Jeder Züchter, der das Vorführen der Bullen unterläßt, unterliegt einer Geldstrafe.

dt. **Verpachtung von Grasnutzungen.** An folgenden Terminen verpachtet das Starostwo meistbietend in öffentlicher Versteigerung die im Kreise gelegenen Grasnutzungen: in Wongrowitz am 10. Mai um 10 Uhr im neuen Schützenhause, am 11. Mai um 9 Uhr im Lokal Przyborski in Mieścisko, am 12. Mai um 10.30 Uhr im Lokal Mencel in Elsenau, am 14. Mai um 10 Uhr im Lokal Kowalewski in Gollantsch und an demselben Tage mittags 1 Uhr im Lokal Nędzewicz in Czeszewo. Die Pachtbedingungen werden vor dem Termin bekanntgegeben.

Rogoźno (Rogasen)

s. **Volksliederabend.** Am Sonntag, 9. Mai, veranstaltet der Bund Deutscher Sänger und Sängerinnen, Ortsgruppe Rogasen, um ½8 Uhr abends im Zentralhotel einen Volksliederabend unter dem Motto: „Sie singen von Lenz und Liebe, von sel'ger, gold'ner Zeit". Alle Volksgenossen, die deutschen Berufs- und Kulturorganisationen angehören, sind zu diesem Abend, der durch ein reichhaltiges Programm ausgefüllt wird, herzlich eingeladen. Anschließend gemütliches Beisammensein und Tanz. Der Eintritt kostet bis zu 2 Personen 1 Zl. Jedes weitere Familienmitglied zahlt 50 Groschen.

Chodzież (Kolmar)

§ **Besuch des Wojewoden.** Der Posener Wojewode Maruszewski besuchte mit dem Direktor des Staatl. Arbeitsamtes auch den Kreis Kolmar. Mit dem Kreisstarosten Siekierzyński besprach er das Los der Arbeitslosen und besichtigte die Wohlfahrtseinrichtungen sowie die Büros der Kreisstarostei. Im Anschluß daran hatte er eine Konferenz mit den Besitzern der Fayencefabrik.

§ **„Tag des Waldes".** Am letzten Sonnabend wurde hier der „Tag des Waldes" von den Schulen begangen. Die Kinder unternahmen mit ihren Lehrkräften einen Ausflug nach den Padaniner Wäldern, wo Oberförster Ingenieur Woszczyński einen Vortrag über „Den Schutz des Waldes" hielt. Nach fröhlichem Tanz und Spiel wurde der Rückmarsch angetreten.

Mogilno (Mogilno)

ü. **Guter Fang der Polizei.** Bei einer Polizeistreife im Bezirk der hiesigen Polizeistation wurden 14 Vagabunden und Bettler, darunter drei weibliche Personen, festgenommen, von denen eine Stanisława Kiszka wegen mehrerer Diebstähle steckbrieflich gesucht wurde. Sie wurde dem Strelnoer Gerichtsgefängnis zugeführt.

Międzychód (Birnbaum)

hs. **Versammlung der Kriegsinvaliden.** Der Vorstand der Ortsgruppe Międzychód der Vereinigung der Invaliden des Weltkrieges hält am Montag, dem 3. Mai, im Restaurant Zickermann um 1 Uhr mittags eine Versammlung ab, zu der alle Invaliden, Witwen und sonstigen Hinterbliebenen des Weltkrieges eingeladen sind.

Kirchliche Nachrichten

Die Kollekte am Sonntag, 2. 5., ist bestimmt für die Ausbildung von Hilfskräften für den Kindergottesdienst.

Kreuzkirche. Sonntag, 2. 5., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Horst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Ders. Donnerstag, Himmelfahrt, 6. 5., vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. Beichte und hl Abendmahl. Ders. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Konfirmandensaal.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, 2. 5., 10.15 Uhr fällt der Gottesdienst aus. Himmelfahrt, 10.15 Uhr: Gotesdienst ohne Abendmahlsfeier. Horn.

St. Paulikirche. Sonntag, 2. 5., vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. 40jähriges Bestehen des Evang. Erziehungsvereins. Päschke-Kobylin. 11½: Kindergottesdienst. Hein. Donnerstag (Christi Himmelfahrt), 6. 5., vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. Hein. Freitag, 7. 5., abends 8 Uhr: Kirchenchor.

St. Matthäikirche. Sonntag, 2. 5., 9 Uhr: Gottesdienst. Brummack. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. 8 Uhr: Kirchenchor. Donnerstag (Himmelfahrt), 9 Uhr: Gottesdienst. D. Hildt.

St. Lukaskirche. Donnerstag (Christi Himmelfahrt), 6. 5., vorm. 8 Uhr: Festgottesdienst. Konukiewitz.

Morasko. Donnerstag (Christi Himmelfahrt), 6. 5., vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. Konukiewitz.

Christuskirche. Sonntag, 2. 5., 10 Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 4. 5., 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 5. 5., 8 Uhr: Bibelstunde.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Am Sonntag, 2. 5., fallen die Stunden aus. Freitag abend, 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Evangelischer Verein junger Männer Posen. Sonnabend, 1. 5., 18 Uhr: Feierstunde — Tag der Arbeit. Montag, 20 Uhr: Posaunenblasen. Mittwoch, 20 Uhr: Posaunenblasen. Donnerstag, Himmelfahrt, 7 Uhr: Treffpunkt E. V. zum Radausflug nach Krosinko—Altkirch. Freitag, 19.30: Jungvolk.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Jahresfest-Gottesdienst. Festpredigt Pastor Doberstein-Lodz.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 2. 5., 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann. 11 Uhr. Kindergottesdienst. Ders. Montag (gesetzl. Feiertag), 9.30 Uhr: Liturgischer Gottesdienst. Dr. Hoffmann. Dienstag, 6 Uhr: Oeffentliche Prüfung der Konfirmanden. Dr. Hoffmann. Christi Himmelfahrt (Donnerstag), 9.30 Uhr: Konfirmation (Sologesang und Männerchor) mit Abendmahl. Dr. Hoffmann. 9 Uhr: Beichte. Derselbe.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Sonntag, 2. Mai, vormittags 9.30 Uhr: Reisepredigt. A. Lück. Nachmittag 4 Uhr: Kinderbibel-Gottesdienst. **Rawitsch.** Nachm. 4 Uhr: Reisepredigt. A. Lück. Himmelfahrtstag, vorm. 9.30 Uhr: Predigt. A. Lück. **Bociniec.** Nachm. 3 Uhr: Predigt. A. Lück. **Ebenfelde.** Nachm. 3 Uhr: Predigt. Drews.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwersenz. Sonntag, 2. 5., 9½ Uhr: Predigtgottesdienst, Unterredung mit der Jugend. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 1.30 Uhr Ausflug des Jungmädchenkreises. Donnerstag (Himmelfahrt), 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Abendmahlsfeier. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Kostschin. Sonntag, 5. 2., 10 Uhr: Kindergottesdien. 10¾ Uhr: Lesegottesdienst. Himmelfahrt, 3 Uhr: Predigtgottesdienst, Abendmahl. 5 Uhr: Jugendstunde.

Ebenhausen. Sonntag, 2. 5., 8 Uhr: Predigtgottesdienst.

Luisenhain. Donnerstag, Himmelfahrt, 6. 5., 10.30 Uhr: Gottesdienst. Vikar Hippe.

Wilhelmsau. Sonntag, 2. 5., 10 Uhr: Gottesdienst. ½5 Uhr: Jungmännerverein. Himmelfahrt, 6. 5., 9 Uhr: Gottesdienst.

Sockelstein. Sonntag, 2. 5., ½3 Uhr: Gottesdienst. Himmelfahrt, 4 Uhr: Gottesdienst.

Görchen-Miejska Górka. Sonntag, 2. 5., vorm. ½10 Uhr: Lesegottesdienst. Donnerstag (Himmelfahrt), vorm. 9¼ Uhr: Festgottesdienst.

Pakoswalde. Sonntag, 2. 5., vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Montag (Poln Nationalfeiertag), 3. 5., vorm. 9 Uhr: Schulgottesdienst. Donnerstag (Himmelfahrt), 6. 5., vorm. 8 Uhr: Festgottesdienst.

Wreschen. Montag, 3. 5., 11 Uhr: Schulgottesdienst. Himmelfahrt, ½11 Uhr: Gottesdienst.

Kreising. Donnerstag, Himmelfahrt, 6. 5., vorm. 8.15 Uhr: Gottesdienst. Vikar Hippe.

Sarne-Sarnowo. Donnerstag (Himmelfahrt), 6. 5., vorm. 10½ Uhr: Festgottesdienst. Danach Beichte und hl. Abendmahl.

Kuschlin. Sonntag, 2. 5., 10 Uhr: Gottesdienst, anschl. Kindergottesdienst. 2 Uhr: Stunde für die weibliche und männliche Jugend bis 18 Jahre.

Duschnik. Sonntag, 2. 5., 10 Uhr: Lesegottesdienst, anschl. Kindergottesdienst. 2 Uhr: Jungmädchenstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, 2. 5., 20 Uhr: Andacht. Dienstag, 20 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde.

Rawitsch. Sonntag, 7.30 Uhr: Frühgottesdienst auf dem Friedhof. 8.45 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst, anschl. Abendmahlsfeier. Der Jünglingsverein fällt aus. Montag, 20.15 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 20 Uhr: Verein junger Mädchen. Himmelfahrt, 7.30 Uhr: Frühgottesdienst, anschl. Abendmahlsfeier.

Sport vom Tage

Warta gegen Warszawianka

Am ersten Maisonntag, dem Eröffnungstage der Posener Messe, hat die an der Spitze der Ligatabelle liegende Warta den einzigen Vertreter der Extraklasse Polens, Warszawianka, zu Gaste. Auch wenn der Gegner durch Martyna erstärkt werden sollte, dürften die Grünen doch weitere zwei Punkte erringen und damit ihre führende Stellung behaupten, obwohl sich die Warschauer in guter Form befinden. Der Beginn des Kampfes, der interessant zu werden verspricht, ist auf 17 Uhr festgesetzt worden. — An demselben Tage werden noch folgende Ligabegegnungen ausgetragen: Cracovia—Pogoń und Ruch—ŁKS. In Chorzów treffen sich am 3. Mai AKS. und Garbarnia. Wisla pausiert diesmal.

Noch ein deutscher Reitersieg

Am fünften Tage des Reitturniers in Rom hat es wieder einen deutschen Sieg gegeben: Rittmeister Kurt Hasse gewann das Springen um den Capitols-Preis auf Fridolin im vierten Stechen, das nur noch ein Zweikampf war gegen den italienischen Manipelführer Coccia auf Maga. Von den bisherigen fünf großen Prüfungen sind also nicht weniger als vier an Deutschland gefallen.

In das erste Stechen über fünf Hindernisse bis 1,60 Meter Höhe und Breiten bis 1,50 Meter kamen Rittmeister Hasse auf Fridolin und Hauptmann von Barnekow auf Schneekönig, zwei Franzosen, zwei Holländer, drei Türken, drei Schweizer und sieben Italiener. Nun schied Hauptmann von Barnekow aus, ferner alle Schweizer und Türken, ein Franzose und fünf Italiener. Im zweiten Stechen ging es über vier Hindernisse bis 1,70 Meter Höhe. In diesem gab ein Holländer nach mehreren Fehlern auf. Für das dritte Stechen wurden zwei Hindernisse nochmals um 10 Zentimeter erhöht. Diese Höhen sprangen nur noch Rittmeister Kurt Hasse auf Fridolin und der italienische Manipelführer Coccia auf Maga. Der Holländer Baron van Grovestius und der Italiener Monfort machten je einen Springfehler und qualifizierten sich so gemeinsam für den dritten Platz. Der Holländer van Schaik gab nach zwei Fehlern auf, und der französische Kapitän Edurand stürzte.

Den Zweikampf, der bei schon eintretender Dunkelheit stattfand, entschied dann Rittmeister Kurt Hasse für die deutschen Farben.

Deutschlands Elf gegen die Schweiz

Die deutsche Nationalmannschaft für den Fußball-Länderkampf gegen die Schweiz, der am kommenden Sonntag in Zürich zum Austrag gelangt, ist wie folgt aufgestellt worden: Jakob, Billmann, Münzenberg, Kupfer, Goldbrunner, Kitzinger, Lehner, Szepan, Eckert, Noack, Urban. Ersatz: Sonnrein und Siffling. Die Mannschaft konnte, da am 2. Mai nur ein Gruppenspiel zur Deutschen Meisterschaft abgewickelt wird, wesentlich verstärkt werden, vor allem durch den Einsatz von Szepan und Urban. Mit dem Nürnberger Billmann wird der erste Versuch gewagt. Die Läuferreihe ist erwartungsgemäß nach den im Spiel gegen Belgien gezeigten Leistungen unverändert geblieben. Von den Stürmern blieb jedoch nur Lehner. Außer Szepan und Urban sind der Wormser Eckert und Rudi Noack berücksichtigt worden. Eckert spielt sein erstes Spiel für Deutschland. Von Noack sah man schon früher gute Leistungen in der Nationalmannschaft.

Tennis-Länderkampf zwischen Polen und Frankreich

Vom 1. bis zum 3. Mai wird in Warschau ein Tennisländerkampf zwischen Polen und Frankreich ausgetragen. Die Franzosen kommen mit Henrotin, Jamain und Petrac. Polens Mannschaft wird sich aus Jędrzejowska, Tarłowski, Hebda und Tłoczyński zusammensetzen. Es kommen sieben Begegnungen zum Austrag, und zwar vier Herreneinzel, ein Dameneinzel, ein Herrendoppel und ein gemischtes Doppel. Tarłowski trägt Einzelspiele gegen beide Franzosen aus, während Hebda und Tłoczyński nur je ein Einzelspiel zu absolvieren haben, und zwar Hebda gegen Jamain und Tłoczyński gegen Petrac. Der Tennisländerkampf gegen Frankreich wird offiziell zum ersten Male ausgetragen. Der französische Botschafter in Warschau hat für die siegreiche Mannschaft einen besonderen Pokal gestiftet.

DTC spielt gegen AZS-Krakau

Wie wir erfahren, beginnt der Vereinswettkampf des Deutschen Tennisklub Posen gegen den Krakauer AZS am Sonntag, dem 2. Mai, nicht am Vormittag, sondern erst am Nachmittag. Es wird ab 3 Uhr auf den Klubplätzen an der Grunwaldzka gespielt. Die Begegnungen werden dann am Montag, dem 3. Mai, um 9.30 Uhr fortgesetzt und beendet. Es sind recht spannende Kämpfe zu erwarten.

Fußballkampf Posen—Danzig

Am 12. September soll in Posen ein Fußballkampf zwischen Auswahlmannschaften von Posen und Danzig zum Austrag kommen. Die Fußballfreunde werden dieses Treffen sicherlich begrüßen..

Immer schneller auf der Avus

Auch am Donnerstag waren die Rennwagen der Auto-Union und der Daimler-Benz auf der Avus, um die am Vortage begonnenen Versuche fortzusetzen. Die Fahrten galten in erster Linie Reifenproben. So sah man Caracciola und Manfred v. Brauchitsch abwechselnd in dem Acht- und Zwölfzylinder in zügiger Fahrt und erheblichem Tempo verschiedene Runden drehen, und in der Hauptsache, um zu sehen, ob eine Reifengarnitur den Ansprüchen des Avusrennens, bei dem im Vorlauf sieben, im Endlauf acht Runden verlangt werden, auch genügen. Daß dabei die bisherigen Avus-Bestzeiten wieder unterboten wurden, setzte nach den Erfahrungen des Vortages schon kaum mehr in Erstaunen.

Bernd Rosemeyer auf dem Auto-Union-Stromlinienwagen zeigte durch einige enorm schnelle Runden, daß die bisher im Training gefahrenen Rundenzeiten immer noch nicht die Grenze bedeuten. Von 4:11 (276,2 Stundenkilometer) ham er herunter bis auf 4:07 (283 Stundenkilometer), womit wieder bewiesen wurde, welche große Geschwindigkeitssteigerung bei gleicher Maschine durch Anwendung einer entsprechenden Karosserie möglich ist.

Die Avus-Trainingsfahrten haben damit vorläufig ihren Abschluß gefunden, denn nur noch zehn Tage sind es bis zum ersten großen Rennen des Jahres in Tripolis.

Kampf den rotlackierten Fingernägeln

In Kapstadt hat eine ganze Anzahl von Geschäftsleuten beschlossen, der französischen Mode rotlackierter Fingernägel den schärfsten Krieg zu erklären und vor Repressalien nicht zurückzuschrecken. Abgesehen davon, daß sie diese Mode scheußlich finden, erklären sie auch, durch die roten Finger der Sekretärinnen von der Arbeit abgelenkt und beim Diktat gestört zu werden. Die Kapstädter Blätter enthalten reihenweise Inserate, in denen Sekretärinnen, Stenotypistinnen und Bürogehilfinnen gesucht werden mit dem ausdrücklichen Vermerk: „Damen mit rotlackierten Fingernägeln brauchen sich nicht zu melden."

Diese Feinde des Nagellacks haben Unterstützung durch die Kapstädter Aerzteschaft erhalten, die mitteilte, daß in den letzten Monaten Frauen mit schweren Fingerinfektionen behandelt wurden, als deren Ursache in den meisten Fällen billiger Nagellack angenommen werden müsse. Daß lackierte Nägel auch noch andere Gefahren mit sich bringen, zeigt die Meldung einer amerikanischen Zeitung. Im Badeort Bingkampton im Staate New York hatte eine Miß Zeno Brown nicht nur die Fingernägel, sondern auch die Zehennägel mit einem dicken roten Lacküberzug verschönt. Beim Schwimmen biß sich ein starker Fisch an ihrer großen Zehe so fest, daß die Zehe abgenommen werden mußte. Sachverständige Fischer erklärten, daß der Fisch durch den roten Schimmer der großen Zehe angelockt worden sei, die er wahrscheinlich für einen nahrhaften Bissen gehalten habe.

Jubiläum des Evg. Erziehungsvereins

Wir machen darauf aufmerksam, daß der Evangelische Erziehungsverein am Sonntag, dem 2. Mai, sein 40jähriges Bestehen feiert. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst in der St. Paulikirche, bei dem Pfarrer Paeschke-Kobylin die Festpredigt hält, abends 8 Uhr Festfeier ebenfalls in der St. Paulikirche mit musikalischen Darbietungen und Vortrag von Pfarrer Schwerdtfeger, Posen. R. 846.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 2. bis 8. Mai 1937

Sonntag

Warschau. 12.03: Musikal. Matinee. 14: Hörbericht. 14.30—15.30: Unterh.-Konzert. 16: Leichte Musik auf Schallplatten. 16.30: Hörpiel. 17—19: Orchesterkonzert 19.15: Nachr. 19.20: Schallplatten 20.20: Sport. 20.40: Nachr. 21. Varieté. 21.30: Liszt-Konzert. 22.05—23: Konzert.

Deutschlandsender. 6: Hafenkonzert. 9: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 11: Der glückliche Garten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer-Orgel. 12: Musik zum Mittag. Einlage 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 14: Kinderfunkspiel. 14.30: Volkslieder aus Jugoslawien. 15: Bunte Bauernbühne. 16: Fußball-Länderspiel Deutschland—Schweiz in Zürich. 18: Schöne Melodien. 19.40: Deutschland-Sportecho. 20.10: Maienzauber. 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl. Deutschlandecho. 22.30: Wir bitten zum Tanz.

Breslau. 5: Der Mai ist gekommen ... 5.30: Für den Bauern. 6: Hafenkonzert. 8: Schlesischer Morgengruß. 8.10: Frühlings- und Wanderlieder. 8.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. 9: Christliche Morgenfeier. 9.30: Ein empfindsamer Tag in Sanssouci. 9.50: Unser Bach. 10: Frohe Klänge am Sonntagmorgen. 11: Eine Waldgeschichte. 11.20: Zeitgenössische Flötenmusik. 11.40: Land unterm Nordlichthimmel. 12: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Ruf der Jugend. 14.45: Glückwünsche. 14.50: Bunte Sonntagsstunde. 15.30: Kinderfunk. 16: Fußball-Länderkampf Deutschland—Schweiz. 16.45: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Hermann Löns in Schlesien. 18.30: Lied an der Grenze. 19.30: Sportereignisse des Sonntags. 20: Komm mit uns zum Tanz! 22: Nachr. 22.30—24: Wir bitten zum Tanz.

Königsberg. 6: Hafenkonzert. 9: Christl. Morgenfeier. 10.40: Für große und für kleine Leute. 10.50: Wetter, Programmvorschau. 11. Ludwig van Beethoven-Musik. 11.30: Simon Dach. 12: Musik am Mittag. 14: Schachfunk. 14.30: Farbe, Film und Filter, Photoplauderei. 14.45: Komm, lieber Mai, und mache. 15.25: Stella, die Mutter, aus Hermann Bangs „Weißem Haus". 15.45: Schimkat ist der Ansicht. 16: Fußball-Länderkampf Deutschland gegen Schweiz. 16.45: Sonntag-Nachmittag aus Saarbrücken. 18: „Guja". 18.20: Der Kalendermann sagt den Monat an. 19.10: Frontsoldaten. Kamerad — Ich suche dich! 19.40: Ostpreußen-Sportecho. 20: Wunschkonzert zur Heimbeschaffung der HJ. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Sportfunk. 22.40—24: Forts. des Wunschkonzerts.

Montag

Warschau. 12.03: Musikalische Matinee. 14: Hörbericht. 14.45—15.30: Militärkonzert. 15.55: Hörbericht. 16.05—17: Polnische Volksmusik. 17.15: Polnische Opernmusik. 18: Aktuelles. 18.10: Leichte Musik auf Schallplatten. 18.55: Nachr. 19: Für die Schützen. 19.30: Poln. Musik. 20: Pfadfinder-Sendung. 20.30: Hörbericht. 20.50—21: Nachr. 21.30: Salonmusik. 22: Sport. 22.15—23: Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. 7: Nachr. 10: Schulfunk. 11.15: Seewetterbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Operetten-Melodien. 14.45: Von neuen Büchern. 16: Musik am Nachmittag. 18: Junge Dichtung und Musik. 18.20: Siegfried Wagner. 18.40: Kraftfahrer, behandelt die Reifen richtig! 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschland baut auf! 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Militärkonzert. 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl. Deutschlandecho. 22.45: Seewetterbericht. 23: Bunte Stunde.

Breslau. 5. Frühmusik. 5.45: Morgengymnastik. 6: Morgenlied, Morgenspruch. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Frauengymnastik. 8.20: Für die Landfrau. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand und Marktberichte des Reichsnährstandes. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. Anschl. 1000 Takte lachende Musik. 16: Volkskunde als politische Wissenschaft. 16.20: Lieder. 16.40: Der deutsche Musterreiter in Süd-Brasilien. 17: Konzert. 18.50: Sendeplan des nächsten Tages. Anschl. Marktberichte des Reichsnährstandes. 19: Grundsteinlegung in der Heimbeschaffungsaktion der Hitler-Jugend. 19.30: Kleine Abendmusik. 20: Nachr. 20.10: Auf die Plätze! Fertig! Los! Der blaue Sportmontag — ganz groß! 22: Nachr. 22.30—24: Tanzmusik.

Königsberg. 5: Morgenmusik. 5.45: Kurznachrichten für den Bauern. 6: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Konzert. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.50: Eierwirtschaft. 11.55: Wetter. 12: Schloßkonzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Heute vor ... Jahren. 14.15: Unsere Kleidung, zweckmäßig und schön. 14.25: Zur Unterhaltung. 15.25: Und nun spricht Danzig. 15.45. Konzert. 16.25: „Die Buche". 17.25. Liesbeths neue Stelle. 17.45: Bauern, Pimpfe, Landarbeiter. 18: Berühmte Baritonisten auf Schallplatten. 19: Grundsteinlegung in der Heimbeschaffungsaktion der HJ. 19.30: Kleines Zwischenspiel. 19.45: Zeitfunk. 20: Nachr. 20.10: „Der Fähnrich Seydlitz". 21.10: Auch kleine Dinge können uns entzücken. 22: Nachr., Sportberichte. 22.20: Die Leistung der Stämme im deutschen Leben. 22.40—24: Nachtmusik.

Dienstag

Warschau. 12.03—12.40: Blasmusik auf Schallpl. 15.15 bis 16: Salontrio. 16.30—17.50: Konzert. 18: Aktuelles, Sport. 18.20—18.45: Leichte Musik auf Schallplatten. 19.20 bis 20: Konzert. 20.15: Musikalischer Hörbericht. 20.45: Nachr. 21: Konzert. 22: Salonmusik. 22.30: Frühlingsgedichte. 22.45—23: Frühlingsmelodien auf Schallplatten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf. Wetter. Industrie-Schallplatten. 6.30: Konzert. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Für jeden etwas. 16: Musik am Nachmittag. 17.50: Die klassische Sonate. 18.20: Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes. 18.40: Land von den Tropen bis zum Eismeer. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Die Welt des Sports. 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Italienische Musik. 22: Wetter, Nachr., Sport. Deutschlandecho. 22.30: Industrie-Schallplatten. 22.45: Seewetterbericht. 23: Zum Tanze erklingen die Geigen.

Breslau. 5: Kino-Orgel-Konzert. 5.30: Wetter. 5.45: Gymnastik. 6: Konzert. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Frauengymnastik. 8.30: Konzert. 9.30. Wetter. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr. Glückwünsche. 1000 Takte lachende Musik. 16: Kinderfunk. 16.30: Bilder der Heimat. 16.50: Für die Frau. 17.10: Musik am Nachmittag. 18: Konzert. 18.50: Zur Erzeugungsschlacht. 19: Deutsche im Ausland, hört zu! 20: Nachr. 20.10: Professor Hermann Abendroth dirigiert. 22.10: Nachr. 22.30—24: Tanzmusik.

Königsberg. 5: Schallplatten. 5.45: Kurznachrichten für den Bauern. 6: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik, 8.40. Morgenmusik. 9.30: Die Hausfrau mitten in der Volkswirtschaft. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11: Fritz macht die Handlungsgehilfenprüfung und wir hören zu. 11.30: Wie füttere ich in diesem Jahre meine Küken? 11.50: Milchwirtschaft. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachr. 14. Nachr. 14.10: Heute vor ... Jahren. 14.15: Freude mit Kindern. 14.25: Kammermusik mit Duette. 15.15: Wohin zum Wochenende? 15.25: Das Freikonzert. 15.50: Konzert. 17.30: Lesefrüchte aus deutschen Zeitschriften. 17.45: Von deutscher Arbeit. 18: Konzert. 19.45: Die Welt des Sport. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Von deutscher Seele. Eine romantische Kantate. 22.10: Wetter, Nachr., Sport. 22.20. Politische Zeitungsschau. 22.40—24: Unterhaltung und Tanz.

Mittwoch

Warschau. 12.03—12.40: Salonmusik. 15.15—15.35: Leichte Musik. 16.30—17: Chorkonzert. 17.30—17.50: Schallplatten. 17.50: Vortrag. 18: Aktuelles, Sport. 18.20—18.45: Schallplatten. 20.45: Nachr. 21: Chopin-Konzert. 21.30: Konzert. 22—23: Konzert.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf. Wetter. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Industrie-Schallplatten. 16: Musik am Nachmittag. 17: Adalbert Lutter spielt. 18: Das Calvet-Quartett spielt. 18.40: Sportfunk. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Aennchen von Tharau. 22: Wetter, Nachr., Sport, Deutschlandecho. 22.30: Europa-Meisterschaften im Boxen. 22.45: Seewetterbericht. 23: Tanzmusik.

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 5.45: Gymnastik. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Konzert. 7: Nachr. 8: Frauengymnastik. 8.30: Musikalische Frühstückspause. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 11.30: Nachr. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 14: Nachr. 1000 Takte lachende Musik. 16: Kinderfunk. 16.30: Es wollt ein Vogel Hochzeit machen ... 16.50: Norden — Süden, lockende, fordernde Ferne. 17: Konzert. 18.50: Nachr. 19: Leise klingt eine Melodie. 20: Nachr. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Der Barbier von Sevilla. 22: Nachr. 22.30: Sportbericht. 22.45—24: Tanzmusik.

Königsberg. 5: Morgenmusik. 5.45: Kurznachrichten für den Bauern. 6: Frühturnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Musikalische Frühstückspause. 10: Schulfunk. 10.30: Mütter und ihre Kinder. 10.45: Wetter. 11. Lisbeths neue Stelle. 11.30: Badeeinrichtungen auf dem Lande. 11.50: Viehwirtschaft. 11.55: Wetter. 12. Konzert. 13. Zeit, Wetter, Nachr., Programmvorschau. 14. Nachr. 14.10: Heute vor ... Jahren. 14.15: Kleine Musik auf Schallplatten. 15: Praktische Winke und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.10: Lieder zur Fahrtenzeit. 15.35: Konzert. 17.30: Allerhand plattdütsche Sache ... 18: Singendes, klingendes Frankfurt. 19: Heimatdienst. 19.10: Solisten musizieren. 19.45: Der Zeitfunk berichtet. 20: Wetter, Nachr. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Bunter Tanzabend. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Zum Tagesabschluß. 23—24: Nachtmusik.

Donnerstag

Warschau. 12.03—14: Musikalische Matinee. 14: Hörbericht. 14.30: Kinderfunk. 14.45: Schallplatten. 15.30: Buntes Programm. 16—17: Tanzmusik. 17—17.15: Konzert. 18: Feuilleton. 18.15: Musik auf Schallplatten 18.55: Nachr. 19. Hörspiel. 19.30: Violine. 20—22.10: Operettenmusik. Nachr. 22.10: Sport. 22.25—23: Leichte Musik.

Deutschlandsender. 6: Bremer Hafenkonzert. 9: Himmelfahrtsmorgen ohne Sorgen. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer-Orgel. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Mandolinenmusik. 15.40: Von norwegischen Volksmärchen. 16: Singender, klingender Melodienreigen. 18: Schöne Melodien. 19.40: Deutschland-Sportecho. Funkberichte und Sportnachrichten. 20: Walzer und Märsche. 22: Wetter, Nachr., Sport. Deutschlandecho. 22.30: Europa-Meisterschaften im Boxen. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Volksmusik. 5.30: Wetter. 6: Hafenkonzert. 8: Fortsetzung der Volksmusik. 8.05: Zeit, Wetter, Nachr. 9: Chorkonzert. 9.40: Wer nie fortging — kehrt nie heim. 10: Heilig Vaterland. 19.30: Musik an zwei Klavieren. 11: Himmelhoch jauchzend. 11.45: Es sitzt ein Vogel auf dem Leim. 12. Konzert. 14: Nachr. 14.10: Wenn der Himmel blau ist. 15.10: Für die Frau. 15.30: Kinderfunk. 16: Konzert. 18: Freiheit des Einzelnen oder Freiheit der Gemeinschaft. 18.30. Lieder zeitgenössischer Komponisten. 19: Der endlose Zug. 20: Tanz im Maien. 22: Nachr. 22.30: Hörbericht. 22.45—24: Unterhaltungskonzert.

Königsberg. 6. Bremer Hafenkonzert. 9: Christliche Morgenfeier. 11: Wetter, Programmvorschau. 11.15: Romantische Reise nach dem Süden. 12. Konzert. 13: Zeit, Wetter. 14: Wissen und Glaube. 14.15: Frohsinn und Freude. 15.20. Kinder, singt mit! 15.45: Wanderung im Samland. 16: Konzert. 17.45: Alle Vögel sind schon da! 18.45: Körperpflege bei alten und jungen Tieren. 19: Kabarett. 19.50: Ostpreußen-Turnier Insterburg. Funkberichte. 20: „Madame Butterfly". 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Insterburg-Ostpreußen-Turnier 1. Tag. 22.40—24: Unterhaltungskonzert.

Freitag

Warschau. 12.03—12.40: Militärkonzert. 15.15—15.55: Unterhaltungsmusik. 16.30: Leichte Musik. 17.50: Aktuelles. 18: Nachr. 18.10: Sport. 18.20—18.45: Schallplatten. 18.45: Nachr. 19: Sketch. 19.20: Chansons. 19.45: Opernmusik. 20—22.30: Polnische Musik. 22.50—23: Leichte Musik auf Schallplatten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf. Wetter. Schallplatten. 6.30 Konzert. 7: Nachr. 9.40 Schallpl. 10: Schulfunk. 10.30: Die Heeresschule in Wünsdorf. 11.15: Seewetterbericht. 11.55: Wetter. 12: Musik zum Mittag. 12.55: Zeitzeichen. 13: Glückwünsche. 13.15: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Kinderliedersingen. 16: Musik am Nachmittag. 19: Solistenstunde. 18.40: Außenseiter der Wissenschaft. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Bunte Volksmusik. 21: Unterhaltungskonzert. 22: Wetter, Nachr., Sport. Deutschlandecho. 22.30: Europa-Meisterschaften im Boxen. 22.45: Seewetterbericht. 23: Nachtmusik.

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 5.45: Morgengymnastik. 6: Morgenlied, Morgenspruch. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Frauengymnastik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 10.30: Gesunder Körper, gesunder Geist. 11.30: Nachr. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. 1000 Takte lachende Musik. 16: Kleines Konzert. 16.40: Welche Rohstoffe liefert das Kameruner Waldland! 17: Musikalisches Zwischenspiel. 17.10: Musik am Nachmittag. 18: Musik aus Dresden. 19: Militärmusik. 19.40: Aus dem Zeitgeschehen. 20: Nachr. 20.10: Gerda Nette spielt. 20.40: Der Erbe vom Schindlerhof. 22: Nachr. 22.20: 14. Deutscher Weltwirtschaftstag. 22.45: Kampf um den Davis-Pokal zwischen Deutschland und Oesterreich. 23—24: Nachtmusik.

Königsberg. 5: Morgenmusik. 5.45: Kurznachrichten. 6: Turnen. 6.30: Konzert. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Kurzberichte für die Küche. 10: Schulfunk. 10.30: Die Heeressportschule in Wünsdorf. 10.45: Wetter. 11: Französischer Schulfunk für die Oberstufe. 11.40: Etwas für die Bäuerin. 11.50: Getreidewirtschaft. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Heute vor ... Jahren. 14.15: Das Italien Mussolinis. 14.30: Aus bekannten Tonfilmen. 15.15: Kinder bastelt mit. 15.40: Frauengestalten der germanischen Vorzeit. 16: Konzert. 17.40: Zwischen Tag und Nacht. 18: Musik aus Dresden. 18.50: Lagebericht über die Ernährungswirtschaft. 19: Heimatdienst. 19.10: Ruf der Jugend. 19.15: Der Mai, der Mai, der lustige Mai! 19.40: Ostpreußen-Turnier in Insterburg. 20: Nachr. 20.10: Volksmusik. 21: Unterhaltungskonzert. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Violinsonate vom Ottorino Respighi. 22.50—24: Moment mal, Sie werden gleich einschlafen.

Sonnabend

Warschau. 12.03—12.40: Konzert. 15.15—16: Schallpl. 16.15: Konzert. 17: Gottesdienst. 17.50: Nachr. 18: Aktuelles, Sport. 18.20: Tanzmusik auf Schallpl. 18.45 bis 19: Nachr. 19.30—20.25: Chansons und Gitarrenmusik. 20.40: Nachr. 20.50—21.15: Violine. 21.15: Feuilleton. 21.25: Zigeunermusik. 22: Varieté. 22.30—23: Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf. Wetter. Industrie-Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.10: Eins ins andere. 16: Bunter Nachmittag. 18: Volkstänze aus deutschen Gauen. 18.40: Sport der Woche. Vorschau und Rückblick. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Der frohe Samstagabend des Reichssenders Köln. 22: Wetter, Nachr., Sport. Deutschlandecho. 22.30: Europa-Meisterschaften im Boxen. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Frühmusik. 5.45: Gymnastik. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Industrie-Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8.30: Unterhaltungskonzert. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 10.30: Funkkindergarten. 11: Eröffnungsfeier der Reichsausstellung. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 1000 Takte lachende Musik. 15: Zeitfunk. 15.15: Kammermusik. 15.40: Leistungssteigerung und Wissenschaft. 16: Froher Funk für alt und jung. 18: Quellen deutscher Kraft. 18.20: Vom Umtausch und anderen aufregenden Dingen. 18.40: Ein Blick in den Tanzsaal. 18.50: Nachr. 19: Die Woche klingt aus! 19.45: Tonbericht. 20: Nachr. 20.10: Wir fahren ins Land! 22: Nachr. 22.15: Kampf um den Davis-Pokal zwischen Deutschland und Oesterreich. 22.30—1: Tanzmusik.

Königsberg. 5: Morgenmusik. 5.45: Kurznachrichten für den Bauern. 6: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Musik am Morgen. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11: Eröffnungsfeier der Reichsausstellung „Schaffendes Volk". 11.55: Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr. 14.10: Heute vor ... Jahren. 14.15: Tücki und Peter im Kino. 15.05: Unser fröhlicher Kindergarten. 15.25: Portugal im Lied. 16: Froher Funk für alt und jung. 18: Sportfunk, Sportvorschau. 18.10: Kammermusikstunde. 18.45: Heimatdienst. 18.50: Dietrich Buxtehude 1637—1707. 19.30: Frontsoldaten. Kamerad — Ich suche dich. 20: Wetterdienst, Nachr. 20.10: Die Herrenpartie. 22: Wetter, Nachr., Sportberichte. 22.20: Ostpreußen-Turnier in Insterburg. 22.40 bis 24: Nachtmusik.

Weiteres Ansteigen der industriellen Beschäftigung

Kreditbedarf für Investitionszwecke

Die industrielle Beschäftigung, die in diesem Jahre früher als sonst nach der Abschwächung im Winter stieg, hat sich im März weiter günstig entwickeln können. Im Monatsbericht der Landeswirtschaftsbank (Bank Gospodarstwa Krajowego) wird angegeben, dass sich sowohl in der Produktionsmittelindustrie wie in der Verbrauchsgüterindustrie die Erzeugung im Vergleich zum Vormonat weiter gehoben hat. Am stärksten ist die Zunahme der Beschäftigung in der Eisenhüttenindustrie, deren Erzeugung im ersten Vierteljahr 1937 rd. um 50% höher liegt als zur entsprechenden Zeit des Vorjahres. Weiter ist die Beschäftigungszunahme im Zusammenhang mit der internationalen Konjunkturentwicklung in den Zinkhütten sehr stark gewesen. Auch die Metallindustrie zeigt eine beträchtliche Zunahme der Beschäftigung, vor allem soweit es sich um die Zweige handelt, die für die Bauindustrie und andere Investitionen arbeiten und für die Fabriken für landwirtschaftliche Maschinen. Auch in der Mineralindustrie und in der Holzindustrie ist eine Belebung zu verzeichnen. Die Landeswirtschaftsbank berichtet auch über eine günstige Entwicklung in der Textil- und Bekleidungsindustrie, obwohl andere Berichte aus diesen Wirtschaftszweigen weniger befriedigend lauten. Uebereinstimmend mit Meldungen aus den betroffenen Kreisen wird ein starker Rohstoffbedarf der Textilindustrie festgestellt. Hingewiesen wird auch auf den verhältnismässig hohen Stand der Kohlenförderung, während bei der Erdölindustrie keinerlei Besserung zu verzeichnen ist. Der Produktionsindex des Instituts für Konjunktur- und Preisforschung ist für März 1937 auf 83.2 errechnet gegen 67.6 zur entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Im Aussenhandel war im März 1937 ein erhöhter Absatz an Kohle, Eisen und Zink, Holzmaterial und Textilwaren sowie unter den landwirtschaftlichen Erzeugnissen für Fleisch und Schinken festzustellen, während gleichzeitig eine erhöhte Einfuhr von industriellen Rohstoffen notwendig war, so dass sich der Ausfuhrüberschuss vermindert hat.

In den Ausführungen über die Finanzlage lautet der Bericht der Landeswirtschaftsbank für März 1937 günstiger als in den Vormonaten. Im Zusammenhang mit dem Steigen der wirtschaftlichen Umsätze hat sich eine Erhöhung der Einnahmen und Löhne bemerkbar gemacht, durch die die Staatseinnahmen günstig beeinflusst sind, so dass die Haushaltsrechnung für März ebenso wie für das letzte Haushaltsjahr einen kleinen Ueberschuss aufweist. Die Landeswirtschaftsbank glaubt — unter Hervorkehrung der günstig wirkenden Umstände — feststellen zu können, dass das Ansteigen des Kreditbedarfs für die Erhöhung der Produktion und den Ankauf von Rohstoffen auf den Geldmarkt nicht eingewirkt hat, der auch im März als flüssig bezeichnet wird. Hingewiesen wird vor allem auf die Erhöhung der Einnahmen und die Zunahme der Barmittel bei den Finanzinstitutionen sowie auf die vergrösserten Umsätze an der Börse, die zu Kurserhöhungen geführt haben. Die Banken haben ihre Kredittätigkeit vergrössert und sich dabei auf die erhöhten Einlagen stützen können, die in erster Linie jedoch bei den Staatsbanken einen Zuwachs erfahren haben. Der grösste Bedarf an Umsatzmitteln wird für den Bergbau und das Hüttenwesen sowie die Metall- und Textilindustrie festgestellt, die grössere Rohstoffkäufe durchzuführen haben. Weiter wird von der Landeswirtschaftsbank darauf hingewiesen, dass bei den Industrieunternehmungen, die zur Steigerung ihrer Produktionsfähigkeit Investitionen durchführen müssen, ein starker Kreditbedarf für diese Anlagen besteht.

Tagung der Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde anläßlich der Breslauer Messe vom 6. bis 9. Mai 1937

Die Deutsche Gesellschaft für Züchtungskunde hat die Breslauer Messe mit Rücksicht darauf, dass mit der Messe der von der gesamten deutschen Industrie beschickte Landmaschinenmarkt und ausserdem eine schlesische Tierzucht-Ausstellung sowie eine grosse bäuerliche Ausstellung verbunden ist, als willkommene Gelegenheit aufgegriffen, um eine internationale Tagung in Breslau zu veranstalten. Zu dieser Tagung sind Einladungen an ihre sämtlichen Mitglieder und alle ausländischen befreundeten Organisationen ergangen. Auf der Veranstaltung, die sich über die Tage vom 6.—8. Mai erstreckt, werden Professoren aus **Jugoslawien** und **Polen**, aus der **Schweiz** und **Deutschland** Referate halten.

Die Verbindung von Messe und wissenschaftlicher Arbeit entspricht vollkommen der Aufgabe der Breslauer Messe, in allen Einzelheiten die agrarwirtschaftlichen Interessen ihres Bearbeitungsgebietes wahrzunehmen. Tierzuchtfragen sind für den Landwirt aus dem Südosten aktuell, wie die Kenntnis der neuesten Erzeugnisse deutscher Technik auf dem Gebiete der Land- und Forstwirtschaft oder auch der Früchteverwertung. Den Teilnehmern an der Tagung, für die selbstverständlich eine eingehende Besichtigung der Breslauer Messe vorgesehen ist, stehen für ihre Reise die gleichen Fahrtvergünstigungen auf den Strecken der ausländischen und deutschen Bahnen wie jedem anderen Messebesucher zur Verfügung.

Endgültige „Phönix"-Regelung in der Tschechoslowakei

Einen Tag vor Ablauf des einjährigen Moratoriums über das Schicksal der Phönix-Policen ist die seit Monaten erwartete Einigung innerhalb der Regierung zustandegekommen. Ihre Grundsätze lassen sich nach einer amtlichen Mitteilung wie folgt zusammenfassen:

Policen, die nicht älter sind als drei Jahre, sowie Unfallversicherungen werden nicht gekürzt. Lebensversicherungen bis zu einer Summe von 10 000 Kronen werden nur mit einer 3prozentigen Regiegebühr belastet, wie sie schon jetzt in Abzug gebracht wird. Von Policen, die auf eine höhere Summe lauten als 10 000 Kronen werden von der Versicherungssumme gestaffelt 5—27% abgezogen werden. Die Staffelung erfolgt nach dem Verhältnis der Summen der bis zum 22. 4. 1936 eingezahlten und der Summe der Gesamtprämien für die Versicherungsdauer. Diese Regelung ist derart getroffen worden, dass die Kürzung um so kleiner ist, je weniger auf die betreffende Police vor dem Zusammenbruch eingezahlt worden ist. Der höchste Abzug von 27% kommt somit dort in Betracht, wo der Versicherte nur noch kurze Zeit zu zahlen hat, um die Versicherungssumme zu erhalten oder der Versicherte schon in kurzer Zeit stirbt. Bei Rentenversicherungen erfolgt ein Abzug von 5% von jeder Jahresrente, sofern sie 3600 Kronen nicht übersteigt. Bei höheren Renten erfolgt er in gleicher Staffelung wie bei den normalen Lebenspolicen von 10 000 Kronen. Bei Versicherungsverträgen mit Einmalprämie beträgt der Abzug 30% von der Versicherungssumme bzw. von jeder nach dem 22. 4. 1936 fälligen Rente. Jenen Versicherten, die bis zum 22. 4. 1936 ihre Prämien bereits voll eingezahlt hatten, werden von den ausgezahlten Summen 30% abgezogen werden.

Den Phönix-Versicherten, die nach dem Zusammenbruch der Gesellschaft aus Misstrauen Prämienzahlungen nicht geleistet haben, wird die Möglichkeit gegeben, den Versicherungsvertrag zu erneuern, falls sie sich bis zum 22. 7. 1937 melden.

Die Phönix-Versicherungs-Gesellschaft bleibt weiter bestehen. Sie wird vor der Hand von der bisherigen amtlichen Verwaltung geleitet werden, die durch weitere deutsche und tschechoslowakische Fachleute ergänzt werden wird. Durch Regierungsverordnung werden auch die Fälle jener Versicherungsverträge geregelt, welche auf Grund der Forderungen der Versicherten an die Zentralbank der deutschen Sparkassen in der Tschechoslowakei abgeschlossen worden sind.

Bezüglich der Aufteilung des Sanierungsaufwandes verlautet, dass der Staat einen jährlichen Beitrag von 8 Mill. Kronen und sämtliche Versicherungsgesellschaften der Tschechoslowakei einen Jahresbeitrag von insgesamt 9 Mill. Kronen leisten werden. Der Staat wird überdies 3 Mill. Kronen einbringen, die auf die Versicherten der übrigen Gesellschaften in der Weise abgewälzt werden, dass bei Policerückkäufen ein Abzug von 2% und bei der Auszahlung von Versicherungssummen im Todesfall 1% in Abzug gebracht werden wird.

Zur Lage des Kohlenbergbaues

In der Sosnowitzer Handelskammer wurde am 21. 4. 1937 von Interessenten des Kohlenbergbaues eine Pressekonferenz veranstaltet, zu der Vertreter aus ganz Polen erschienen waren. In eingehenden Ausführungen, die durch statistisches Material ergänzt wurden, wurde über die gegenwärtige Lage im Kohlenbergbau berichtet. Man erklärte, dass die Gruben nicht imstande seien, bei den gegenwärtigen Preisen eine Erhöhung der Produktionskosten zu tragen. Um die Wirtschaftlichkeit des Kohlenbergbaus herzustellen, müssten deshalb **entweder die Preise erhöht oder die Eisenbahntarife**, die in einem beträchtlichen Ausmass den Kohlenpreis beeinflussen, **gesenkt werden**. Es wurde ausgeführt, dass eine Erhöhung des Absatzes, welche eine Erleichterung bringen könne, nicht zu erwarten sei. Die vielfach vertretene Forderung, den Absatz von Heizkohle in den Ostgebieten zu steigern, wurde als unwesentlich hingestellt, weil der Anteil der Heizkohle am Gesamtabsatz der polnischen Gruben kaum 20% ausmache und die verschwindend geringe Kaufkraft der Ostgebiete keine Möglichkeit einer nennenswerte Absatzsteigerung biete. Eine bedeutendere Steigerung der Ausfuhr sei nicht zu erwarten, weil auf den Auslandsmärkten hauptsächlich gute Kokskohle gefragt sei, über die Polen nicht verfüge. Demgegenüber vertritt man die Ansicht, dass eine Erhöhung des Kohlenpreises von der weiterverarbeitenden Industrie, die zusammen die wichtigsten Abnehmer für die polnischen Kohlengruben sind, verhältnismässig leicht getragen werden könne, weil der Anteil der Kohle an den Selbstkosten der Industrieunternehmungen, der Bahnen und der kommunalen Werke niedrig sei.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 30. April

5% Staatl. Konvert.-Anleihe grössere Posten	59,75 G
kleinere Posten	
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	41.00 B
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	45.00+
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	—
4½% Złoty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	51.00 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	43.25+
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	64.00 G
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 36	101.00 G
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	
Lubań-Wronki (100 zł)	10+

Tendenz: behauptet.

Warschauer Börse

Warschau, 29. April

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren veränderlich, in den Privatpapieren uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse

	29. 4. Geld	29. 4. Brief	28. 4. Geld	28. 4. Brief
Amsterdam	289.03	290.47	289.03	290 47
Berlin	211.94	212.78	211.94	212.78
Brüssel	89.07	89.43	89.07	89.43
Kopenhagen	116.26	116.84	116 21	116.79
London	26.03	26.17	26.02	26.16
New York (Scheck)	5.26⅝	5.29⅜	5.26¾	5.28⅞
Paris	23.54	23.66	23.50	23.62
Prag	18.34	18.44	18.33	18.43
Italien	27.75	27.95	27.75	27.95
Oslo	130.77	131.43	130.72	131.38
Stockholm	134.22	134.88	134.17	134.83
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	120.70	121.30	120.65	121.25
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 65.75, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 87, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 64.75, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 42.75—42.25, 7proz. Stabilisierungs-Anl. 1927 368, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 55—54.88 bis 55, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 59.50 bis 59.75, 6proz. Dollar-Anleihe 1919/20 54.50, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III n. Em 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbk. IV. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau, Serie V 52.50—52.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Warschau 1933 59.50—59 bis 59.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 52.38—52.75.

Aktien: Tendenz: schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 100.50—99.50—100.50, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 29.50, Węgiel 20, Lilpop 13.35, Ostrowiec 27.75, Starachowice 32.75.

Märkte

Getreide. Bromberg, 29. April. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 30 Tonnen zum 24.05 zł. — Richtpreise: Roggen 24 bis 24.50, Weizen 29.00 bis 29.50, Braugerste 26—27, Hafer 22 bis 22.50, Roggenkleie 15.25—15.75, Weizenkleie grob 15.50—15.75, Weizenkleie mittel 15—15.50, Weizenkleie fein 15 bis 15.50, Gerstenkleie 16.50 bis 17, Winterraps 56—58, blauer Mohn 68—72, Senf 32—34, Leinsamen 51 bis 54, Peluschken 22.50—23.50, Wicken 25—26, Felderbsen 22—23, Viktoriaerbsen 22—24, Folgererbsen 22—24, Blaulupinen 13—13.50, Gelblupinen 13.50—14, Serradella 23—25, Weissklee 100—130, Rotklee roh 95—115, Rotklee gereinigt 97% 130—140, Gelbklee enthülst 60 bis 70, pommersche Speisekartoffeln 5.75—6.25, Netzekartoffeln 5.25—5.75, Kartoffelflocken 21.50 bis 22, Trockenschnitzel 9—9.50, Leinkuchen 22.50—23, Rapskuchen 17.75—18.25, Sonnenblumenkuchen 23.50—24.50, Sojaschrot 23 bis 23.50. Stimmung: ruhig Der Gesamtumsatz beträgt 739 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 91, Gerste 14, Roggenmehl 72, Weizenmehl 42, Roggenkleie 140, Weizenkleie 80, Gerstenkleie 10, Pflanzkartoffeln 62, Speisekartoffeln 105, Gelblupinen 15 t.

Getreide. Warschau, 29. April. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 gl 30.75—31.25, Sammelweizen 737 gl 30.25—30.75, Standardroggen I 693 gl 23.75—24, Standardroggen II 681 gl 23.50—23.75, Standardhafer I 460 gl 22—23, Standardhafer II 435 gl 21.25—21.75, Braugerste 25.50—26.50, Felderbsen 23.50—24.50, Viktoriaerbsen 29—31, Wicken 24—25, Peluschken 20.50—21.50, Blaulupinen 14.50—15, Gelblupinen 15.50 bis 16, Serradella 25 bis 26, Weissklee roh 90—100, Weissklee gereinigt 97% 115 bis 130, Rotklee roh 95 bis 110, Rotklee gereinigt 97% 125—135, Leinsamen 90% 47.50 bis 48.50, blauer Mohn 77—79, Weizenmehl 65% 44—44.75, Schrotmehl 95% 27.25—28, Weizenkleie grob 15.75—16.25, Weizenkleie fein und mittel 14.50—15, Roggenkleie 14.25—14.75, Leinkuchen 22.25—22.75, Rapskuchen 16.75 bis 17.25. Der Gesamtumsatz beträgt 1392 t, davon Roggen 119 t. Stimmung: ruhig.

Getreide. Posen, 30. April 1937. Amtliche **Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.**

Richtpreise:

Roggen	23.75—24.00
Weizen	28.25—28.50
Braugerste	27.25—28.25
Mahlgerste 630—640 g/l	23.00—23.25
„ 667—676 g/l	24.25—24.50
„ 700—715 g/l	26.25—27.00
Wintergerste	—
Hafer	22.00—22.25
Roggenmehl, neue Standards:	
Roggenmehl I. Gatt. 70%	32.50
Roggen-Schrotmehl 95%	28.00
Roggenmehl, alte Standards:	
Roggenmehl 30%	36.00—36 50
Roggenmehl I. Gatt. 50%	35.50—36.00
„ I 65%	33.50
„ II 50—65%	26.50—27.00
Roggen-Schrotmehl 95%	—
Weizenmehl, neue Standards:	
Weizenmehl I. Gatt. 65%	42.50
„ II 65—70%	—
„ II a 65—75%	—
„ III 70—75%	—
Weizen-Schrotmehl 95%	—
Weizen-Futtermehl	—
Weizenmehl, alte Standards:	
Weizenmehl I. Gatt. 20%	47.00—47.75
I A Gatt. 45%	46.00—46.50
I B „ 55%	44.50—45.00
I C „ 60%	44.00—44.50
I D „ 65%	—
II A „ 20—55%	41.50—42.00
II B „ 20—65%	40.75—41.25
II D „ 45—65%	37.75—38.75
II F „ 55—65%	33.75—34.75
II G „ 60—65%	—
Roggenkleie	14.75—15.25
Weizenkleie (grob)	15.00—15.50
Weizenkleie (mittel)	13.75—14.25
Gerstenkleie	15.25—16.25
Winterraps	56.00—57.00
Leinsamen	—
Senf	30.00—32.00
Sommerwicke	23.00—25.00
Peluschken	23.00—25.00
Viktoriaerbsen	21.50—24.00
Folgererbsen	22.00—24.00
Blaulupinen	13.75—14.75
Gelblupinen	13.75—14.75
Serradella	23.00—26.00
Blauer Mohn	72.00—76.00
Rotklee, roh	100—110
Inkarnatklee	—
Rotklee (95—97%)	120—130
Weissklee	85—125
Schwedenklee	150—180
Gelbklee, entschält	65—75
Wundklee	65—75
Engl. Raygras	60—70
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent	—
Leinkuchen	21.75—22.00
Rapskuchen	17.25—17.50
Sonnenblumenkuchen	23.25—24.00
Sojaschrot	23.50—24.50
Weizenstroh, lose	2.00—2.25
Weizenstroh, gepresst	2.50—2.75
Roggenstroh, lose	2.20—2.45
Roggenstroh, gepresst	2.95—3.20
Haferstroh, lose	2.40—2.65
Haferstroh, gepresst	2.90—3.15
Gerstenstroh, lose	2.10—2.35
Gerstenstroh, gepresst	2.60—2.85
Heu, lose	4.75—5.25
Heu, gepresst	5.40—5.90
Netzeheu, lose	5.85—6.35
Netzeheu, gepresst	6.85—7.35

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 1227.6 t, davon Roggen 237, Weizen 68, Gerste 7, Hafer 30 t.

Posener Butternotierung vom 30. April 1937

festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen

Grosshandelspreise: **Exportbutter** Standardbutter 3.10, Nicht-Standardbutter —.— zł pro kg ab Verladestation — Inlandsbutter I. Qualität 3.10, II. Qualität 3.00 zł pro kg ab Verladestation. **Kleinverkaufspreise:** I. Qualität 3.40 zł pro kg ab Verladestation.

Posener Viehmarkt

vom 30. April

Aufgetrieben wurden: 2 Ochsen, 3 Bullen, 19 Kühe, 234 Kälber, 35 Schafe, 445 Schweine, 159 Ferkel; zusammen 897 Stück.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

1897 Herzliche Einladung 1937
zur
40-Jahrfeier des Evangelischen Erziehungsvereins
am Sonntag, dem 2. Mai 1937, in der St. Paulikirche in Posen.
Vormittags 10 Uhr Festgottesdienst — Pfarrer Paeschke, Kobylin.
Abends 8 Uhr Festfeier in der St. Paulikirche mit musikalischen Darbietungen und Vortrag.

Lokal Licytacji — Auktionslokal
Brunon Trzeczak — Stary Rynek 46/47
Vereideter Taxator u. Auktionator
verkauft täglich 8—18 Uhr
Wohnungseinrichtungen, komplette Zimmer, Einzelmöbel, Teppiche, Musikinstrumente, Heiz- und Kochöfen, Ladeneinrichtungen, versch. Ware aus Liquidationen. (**Uebernehme** Taxierungen. sowie Liquidationen von Wohnungen und Geschäften beim Auftraggeber bzw. auf Wunsch im eigenen Auktionslokal).

Hella
Beyers Frauen-Zeitschrift
Unterhaltung · Mode · Haushalt · Schönheitspflege
Handarbeit · Film · Theater und Sport
Jeden Montag für **35 gr.**
KOSMOS — BUCHHANDLUNG
Poznan Aleja Marsz. Pilsudskiego 25

Einmal die Zeitschrift — immer die Zeitschrift.



Schmücke Dein Heim mit neuen
Gardinen
ich biete an:
Tüllgardinen
Bunte Voile-Gardinen.
Steppdecken, Bett- u. Tisch-Wäsche.
J. Schubert
Poznań Stary Rynek 76 (gegenüb. d. Hauptwache: Tel. 1008)
ulica Nowa 10 (neben der Stadt-Sparkasse. Telefon 1758)

Wenn
MÖBEL
dann von
Heinrich Günther, Möbelfabrik
Swarzędz, Rynek 4 — Tel. 40
Vom 2—9. Mai auf der Posener Messe, Halle 9.

Wir stellen aus
auf der
Posener Mustermesse
Halle 17 **2.—9. Mai 1937** **Halle 17**
und bitten um Ihren Besuch.
Kosmos-Buchhandlung Sp. z o. o.
Poznań, Al. Marsz. Pilsudskiego 25. Fernspr. 6589.

Der Frühling macht die Erde neu, den Anzug Proebstels Färberei
Filialen in Poznań:
ul. Podgórna 10 ul. Ratajczaka 34 ul. Strzelecka 1
ul. Kraszewskiego 14. ul. Dąbrowskiego 12

Lichtspieltheater „Słońce"
Heute, Freitag, 30. April, lustige Premiere
Die wunderschöne Musikkomödie
Der Taugenichts
Regie: JEAN BOYER
In den Hauptrollen: **Danielle Darrieux — Henry Garat**
Ein Film der alle entzücken wird.

H. FOERSTER
DIPLOM-OPTIKER
Poznań, Fr. Ratajczaka 35
Telefon 2425.
Augengläser sachgemäß zugepaßt, in moderner Ausführung!
Feldstecher, Barometer,
Thermometer, Regenmesser,
Stalldünger-Thermometer,
Kornprüfer.
Getreidewaagen nach amtlich. Vorschrift. Reparaturen schnellstens!

WANDERER - Qualitätsarbeit
WANDERER - Zuverlässigkeit
sind
„CONTINENTAL"
Schreib- und Rechenmaschinen
Für Reise, Heim und Beruf
General-Vertretung:
Przygodzki, Hampel i Ska
Poznan. Sew. Mielżyńskiego Nr. 21. — Telefon 21-24

Erste deutsche Luxuskartenfabrik sucht
Vertreter
der regelmäßig die Papiergrossisten u. -detaillisten in Polen besucht. Angebote unter Nr. Akl. 10642 an Ala-Anzeigen-Aktiengesellschaft Berlin W. 35.

Wo?
werden fachmännisch geschliffen:
Messer
Scheren
Rasiermesser
Haarschneidemaschinen usw.
Modernste Schleiferei.
früher **Ed. Karge**
jetzt
J. Gregorowicz
Spez. Stahlwaren und Küchengeräte.
Poznań
nur ul Nowa 7/8
Telefon 5018.

Inserieren bringt Gewinn!

Wir stellen her:
Familien-, Geschäfts- u. Werbe-Drucksachen in geschmackvoller und moderner Ausführung. Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder u. Prospekte in Stein- und Offset-Druck. Reparaturen u. Neueinbände von Büchern.
Concordia
SP. AKC.
Buchdruckerei u. Verlagsanstalt
Verlag des „Posener Tageblatt"
POZNAŃ
Aleja Marsz. Pilsudskiego 25. Telefon 6105, 6275

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Wir offerieren unsere bewährte
Erbsen-Dreschtrommel
zu günstigem Preise.
Wir stellen sie auch gegen geringe **Leihgebühr** zur Verfügung.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.



Motorrad „Phänomen"
m. Sachs-Motor, 2,75 PS, 2 Ganggetriebe, elektr. Licht, steuerfrei. Registrierung wie Fahrrad.
Preis
695.— zł
WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.

Es empfiehlt sich jetzt eine
Frühlings-Kur
mit dem echten
Knoblauchsaft
zu machen.
Dieser erhält Sie jung und gesund.
Stets gut in der
Drogeria Warszawska
Inh.: R. Wojtkiewicz
Poznań, ul. 27 Grudnia 11

Singer
Nähmaschine, Rundschiffchen fast neu, billig zu verkaufen. ul. Staszica 12, W. 6.

Berufskleidung





Molkereien = Bäckereien = Fleischereien = Drogisten = Aerzte usw.

Riesengroße Auswahl in **Schürzen**
J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
Poznań
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008.
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse
Telefon 1758.

Dresch-Lokomobile
englisches Fabrikat, nominell 10pferdig, mit neuer Feuerbuchse, verkaufe besonderer Umstände wegen sehr billig. Anfr. unter 2124 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Damenhandtaschen
Koffer
Schirme
Aktenmappen.
Sämtliche Ledergalanterie wirklich billig.
Baumgart,
Poznań, Wrocławska 31

Ein sehr gut erhaltenes
Mädchen-Fahrrad
abzugeben. Offerten u. 2118 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Einen
Fön
einen elektr. Massage- u einen Elektrisierapparat verkauft.
W. Thiem,
ul. 27 Grudnia 11.

Acker-geräte
Schare
Streichbretter
Anlagen
Schrauben
Pflugersatzteile
zu allen Systemen
billigst
Woldemar Günter
Landw. Maschinen, Bedarfsartikel
Oele — Fette
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Blüthner
erstklassiger Stutzflügel
Klaviere
Harmonium
preiswert zu verkaufen. gleichfalls Tauschgeschäfte św. Marcin 22 (Hof)
Klaviermagazin.



Jandy's Fahrräder sind unverwüstlich! kennen kein Hindernis, kommen überall durch, Schäden repariert
JANDY
gratis.
Ständig 100 Räder auf Lager, ebenso Nähmaschinen.
Poznań, Szkolna,
gegenüber Stadtkrankenhaus.

Dom Nowości
Franciszek Grunwald
Poznań
ul. 27 Grudnia 9,
Tel. 14-46
Kleiderzutaten, Handtaschen, Schirme, Handschuhe

Wäsche nach Mass
Daunendecken.
Eugenie Arlt
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Automobile

Gebrauchtes, gut erhaltenes
Auto Limousine
oder Kabriolett, Verbrauch nicht über 12 Ltr. pro 100 km, zu kaufen gesucht. Angebote unter 2121 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Adler-Kabriolett
4—5sitzig, 6 Zylinder, 6fach bereift, nur 55000 km und gut erhalten, weit unter Wert verkäuflich.
A. Jahn,
Posen, Konopnickiej 1.

Vermietungen

2, 1 Zimmerwohnung
55 u. 45 zł monatl., Kaution
Lodowa 6
beim Rynek Łazarski (Wirt).

Elegantes großes
Zimmer
an einzelnen Herrn. Matejki 68, W. 5. Von 2—7 Uhr.

4, 3 Neubau
Komfort, sonnig, 120 u. 90 zł monatlich, Kaution.
Lodowa 6
beim Rynek Łazarski (Wirt).

Offene Stellen

Jüngeres
Hausmädchen
für sofort gesucht. Meldungen Sniadeckich 4, Wohnung 9.

Für einen kleinen Haushalt von 2 Personen in Posen wird ein älteres evgl.
Mädchen
welches ehrlich ist u. Koch- u. etwas Nähkenntnisse besitzt, gegen 20 zł und gute Verpflegung vom 1. evtl. 15. Mai gesucht. Krankenkasse frei. **Carl Brodda,** Oberkontrolleur i. R. ul. Rzeczypospolitej 3. Wohnung 13.

Stellengesuche

Obermüller
38 J. alt, verh., seit 10 J. Leiter einer 75 t.-Mühle, vertraut mit sämtl. Mahlverfahren, Roggen- und Ungarischen-Weizenvermahlung, sowie Graupen- u. Hirse-Schälerei, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht einen anderen Wirkungskreis von 20 t.-Mühle aufwärts, für bald oder später. Werte Angeb. unter 2116 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3 erbeten.

Hausschneiderin
mit langjähriger Praxis, sucht gegen kleine Entschädigung Beschäftigung auch außerhalb Posens. Offerten unter 2112 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Aufenthalte

Londyńska
Masztalarska,
empfiehlt ihren Gästen einen lustigen Abend. — Dancing. — Gutes Orchester. — Erniedrigte Preise.

Boulevard
Restaurant—Weinstuben
Młyńska 3.
Billigstes Vergnügungslokal, Dancing bis früh. Gutgepflegte Getränke.

Verschiedenes

Kupferschmiederei Adelt, Poznań,
Matejki 56, Tel. 48-70,
Neueinrichtungen, Reparaturen in Molkereien und Brennereien.

Verkauf, Reparaturen
Füllfederhalter und Füllbleistifte
sämtl. Originalmarken
Pelikan, Montblanc pp.
J. Czosnowski
Poznań, Fr. Ratajczaka 2.
Füllfeder-Spezial-Handlung mit Reparaturwerkstatt

Heirat

Ernstgemeint!
Welche Dame, 20 bis 30 J. alt, aus Stadt oder Land, evang. od. deutsch-kath., von angenehmem Äußerem, mit gutem Charakter, Wesen, Gemüt sowie Barvermögen evtl. Eigentum, sehnt sich aufrichtig nach baldiger, glücklicher Ehe. Herr: Lebensgewandter Geschäftsmann, (eigenes, guteingeführtes, zukunftsreiches Fabrikationsgeschäft), evangelisch, angenehme Erscheinung, durchaus strebsamer, nüchterner, verträglicher Charakter, gutes Wesen und Herz. Näheres sagt Briefantwort. Ernstdenkende Damen (Vermittlung Angehöriger angenehm), sind um ausführliche Zuschriften gebeten u. 2125 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

Anzeigen unter Chiffre

Wenn es in einer Anzeige heißt: „Offerten oder Angebote unter ....an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten" so müssen uns Angebote in Form von Briefen eingesandt werden, die auf dem Umschlag mit der betreffenden, in der Anzeige angegebenen Chiffre bezeichnet sind. Die Briefe lassen wir dann an die Anzeigenaufgeber weitergehen; wir sind aber in keinem Falle berechtigt, die Adresse der betr. Besteller bekanntzugeben. Für prompte Zustellung der bei uns eingehenden Angebote sind wir stets besorgt, für deren Beantwortung können wir natürlich keine Garantie übernehmen, da dies Sache des Bestellers ist. Bewerbungsschreiben dürfen niemals Originalzeugnisse enthalten, sondern nur Abschriften.

Posener Tageblatt